

# Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 28.

Donnerstag, 4. Februar

1909.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

## Amtlicher Teil.

### Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

**Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.** Bei der Post-Verwaltung sind ernannt worden: Rathies, Heinrich und Karge, leitender Charakterisierte Postsekretäre, als etatmäßige Postsekretäre; Reichel, leitender Ober-Telegraphenassistent, als Ober-Postassistent; Schlenker, leitender Postamtsleiter, als Postassistent.

**Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts.** Zu besetzen: nächste Oftern eine vorbehaltlich der Genehmigung der obersten Schulbehörde neu zu errichtende ständige Lehrstelle an der mittleren Volksschule in Döllitz bei Leipzig. Koll.: der Gemeinderat. Anfangsgehalt 1600 M.; mit Beginn des 28., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., 40., 41. und 42. Lebensjahres steigt es um je 200 M., mit Beginn des 47. L. um 100 M., bis mit Beginn des 50. L. durch eine letzte Zulage von 100 M. das Endgehalt von 3400 M. erreicht wird. Außerdem Wohnungsgeld 400 M. Bewerbungen nebst den erforderlichen Beilagen bis 16. Febr. an den Koll.; — 15. April 3 Hilfslehrstellen an den lat. Schulen zu Leipzig. Koll.: das Apostolische Bistum. Jahresgehalt, einschl. Wohnungsgeld, 1600 M. für wahlfähige Lehrer, 1500 M. für wahlfähige Lehrerinnen. Gesuche sind bis 16. Febr. bei dem Apostolischen Bistum zu Dresden einzureichen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 4. Februar. Se. Majestät der König wohnte früh um 8 Uhr der Rekrutenbesichtigung beim 1. Pionierbataillon Nr. 12 bei und erteilte, in das Residenzschloß zurückgekehrt, von 1/2 12 Uhr ab an folgende Herren Audienz:

— Geh. Regierungsrat Dr. Demiani, die Oberbauärzte Ruffschlager-Fridau und Italian-Leipzig, Regierungsamtmann Eder v. der Planitz, die Professoren Dr. Gröppel, Hofmann-Leipzig, Wunderlich-Bauhen, Koch und Müller-Hopau, die Vermessungsinspektoren Jentsch und Wirtle, Privatus Hennig-Burzen, die Baumärkte Augustin-Röhls, Besser-Chemnitz, Eberding-Pirna, Ebert, Flach-Freiberg, Heidrich-Chemnitz, Klein-Döbeln, Lauenstein-Gera, Lehmann-Leipzig, Wichand, Voforny-Markneufkirchen, Prater-Leipzig, Schneider-Oberhausen, Seidel, Thiele-Chemnitz, Uhlfelder, Weidner und Wenzel.

An der Mittagstafel nahmen Ihre K. und K. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Josepha und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde mit Söhnen teil.

Abends 1/2 9 Uhr findet im Königl. Residenzschloß ein Hofkonzert statt.

### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Das am 4. Februar ausgegebene 1. Stück des Verordnungsblattes des Landeskonfistoriums enthält die Bekanntmachung der in Evangelien beauftragten Staatsminister über die Einberufung einer außerordentlichen Landesynode der evangelisch-lutherischen Kirche auf den 8. Februar d. J. zur Beschlussfassung über die anderweit zwischen der Staatsregierung und den Ständen vereinbarten Bestimmungen bezüglich der Gewährung von Staatszulagen zur Aufbesserung des geistlichen Amtseinkommens. Im Anschluß hieran macht das Landeskonfistorium bekannt, daß Änderungen im Bestande der Mitglieder seit dem Schluß der 8. ordentlichen Synode vom Jahre 1906 nicht eingetreten sind, die bevorstehende außerordentliche Landesynode daher aus denselben Mitgliedern bestehen wird, die der 8. ordentlichen Synode angehört haben.

Weiter veröffentlicht das Landeskonfistorium die für die beiden Suftage des Jahres 1909 ausgewählten Prediger und Lehrkräfte. — Die folgende Bekanntmachung betrifft die Anerkennung des stiftungsmäßigen Vorkurses aus der v. Ammonischen Stiftung an den Studenten der Theologie Martin Johannes Krömer in Leipzig für dessen Arbeit über das im Jahre 1908 gestellte theologische Thema. Für das laufende Jahr ist als Thema für die Preisarbeit gegeben: „Die Auffassungen des heiligen Abendmahls in der neueren Dogmatik, beurteilt nach der Lehre des Neuen Testaments.“ Die Arbeiten sind bis zum 30. November 1909 bei dem Landeskonfistorium einzureichen. — Eine weitere Verordnung des Landeskonfistoriums weist hin auf das Reichsgesetz vom 30. Mai 1908 über den Versicherungsvertrag bezüglich seiner Anwendung auf die für Geistliche und Kirchenbedienstete sowie deren Witwen und Waisen bestehenden Pensionsklassen mit Beitrittswang und mit freiwilligem Beitritt. — Die Konferenz der deutschen evan-

gelischen Kirchenregierungen in Eisenach hat im Jahre 1908 an Stelle der im Jahre 1898 festgestellten Richtsätze für den Bau evangelischer Kirchen neue Richtsätze angenommen. Das Landeskonfistorium macht diese Richtsätze mit dem Hinzufügen bekannt, daß es diese fortan seinen Entschliessungen in Kirchenbauangelegenheiten zugrunde legen wird.

Zu dem Zwecke, in den deutschen evangelischen Gemeinden des Auslands die Frauen und Jungfrauen zur Liebeshätigkeit innerhalb ihrer Gemeinde anzuregen und zu organisieren, aber auch jenen Gemeinden zur Gewinnung und Anstellung von Diakonissen behilflich zu sein, ist der Verein „Frauenhilfe fürs Ausland“ begründet worden. Dem Zwecke der Auslösung von Diakonissen soll ein in München zu begründendes Diakonissen-Witwenhaus dienen, das unter der Leitung des dortigen Generalinspektors Jostner stehen wird. Das Landeskonfistorium weist durch eine Bekanntmachung in dem Verordnungsblatt hierauf hin und sagt dazu: „Wie nötig und zugleich wie erplichlich die Arbeit der weiblichen Diakonie in den Auslandsgemeinden ist, hat unsere Landeskirche selbst reichlich an der mit ihr verbundenen deutschen evangelischen Gemeinde zu Baldivia in Chile erfahren. Der dortige evangelische Frauenverein Taboa hat durch unsere Vermittlung nach und nach drei Schwestern zur Arbeit in der dortigen Gemeindebesorgung berufen. Sie arbeiten dort miteinander in reichem Segen. Eigentliche Diakonissen unseres Landes konnten wir zu dieser Aufgabe nicht erlangen; sie waren dazu nicht entbehrlich. Um so dankbarer waren wir und der Baldivianer Frauenverein Taboa dem Verein Kinberheilstätte für Neu- und Antonstadt-Dresden, daß er für die Aufgaben in Baldivia nacheinander drei sehr tüchtige Mitglieder seiner Maria-Anno-Schwesterstiftung mit Einwilligung dieser Schwestern selbst zur Verfügung gestellt hat. Ob aber ebendaher Erfolg zu erlangen sein wird, wenn die Zeit der Arbeit dieser Schwestern in Baldivia um sein wird, ist keineswegs sicher. Ebenjowenig wissen wir bis jetzt, woher weitere Schwestern gewonnen werden sollen, wenn aus anderen Gemeinden in unserer eigenen Diaspora der Ruf nach solchen an uns gelangen wird. Um so u. Kommenner ist es auch für die Diasporaaufgaben unserer Landeskirche, daß der Verein „Frauenhilfe fürs Ausland“ ins Leben getreten ist und sein Werk in Angriff genommen hat. Und um so bereitwilliger entsprechen wir hiermit dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß an uns ergangenen Anregung, den Verein „Frauenhilfe fürs Ausland“ der tätigen Teilnahme unserer Landeskirche zu empfehlen.“ Mitglied des Vereins kann jede evangelische Persönlichkeit und jeder evangelische Verein oder Korporation gegen Zahlung eines jährlichen Beitrags von mindestens 3 M. werden. Weitere Wünsche zu erteilen, Meldungen von Mitgliedern entgegenzunehmen und sonst in Sachen der „Frauenhilfe fürs Ausland“ zu vermitteln, hat sich der dem Beiräte des Vereins angehörige Herr Paul in Lorenzstr. bei Strehla a. d. Elbe bereit erklärt. — Den Schluß des Verordnungsblattes bilden der Abdruck des Gesetzes, Pensionserhöhungen für frühere Geistliche, Lehrer und ihre Hinterlassenen betr.; eine Bekanntmachung über Erhebung der Hilfsstellenstelle in Eppendorf in ein Diakoniat und dessen Besetzung; Berichtigungen und Personalmitteilungen.

## Deutsches Reich.

### Aus den Reichsländern.

Strasbourg, 3. Februar. Der Statthalter Graf v. Wedel gab heute zu Ehren des Landesauschusses ein parlamentarisches Diner, in dessen Verlaufe er das Kaiserhoch ausbrachte und ausführte: Er habe sich in dem Jahre seiner Amtsführung eingelebt. Allen könne man es nicht recht machen; das habe er durch Angriffe von haben und drüben erfahren. Er habe nach den Befehlen Sr. Majestät des Kaisers den Kurs zu bestimmen und habe demgemäß die Verantwortung. Er werde diese nicht scheuen. In der Tatsache, daß man im Reichstage der Reichsregierung ein größeres Vertrauen als der Landesregierung ausgesprochen habe, erblicke er ein hoch erfreuliches Zeichen für die zunehmende Festigkeit des Reichsgedankens. Er selbst sei unablässig bemüht gewesen, für den Ausbau der Verhältnisse im Sinne einer größeren Selbständigkeit des Landes einzutreten und habe dafür an allen maßgebenden Stellen des Reiches volles Verständnis und wahrhaftes Entgegenkommen gefunden. Eine Änderung der bestehenden Verhältnisse lasse sich nur schrittweise vollziehen. Der Standpunkt „alles oder gar nichts“ wäre im Interesse des Landes tief zu bedauern. Jedem berechtigten Wunsche komme er freudig entgegen. Aber für die Politik „laissez aller“ sei er niemals zu haben. Der warme, ungekünstelte und begeisterte Empfang, der dem Kaiser im verfloffenen Jahre in allen Bezirken von der Bevölkerung bereitet worden sei, habe dem Monarchen wohlgetan und seine Liebe für Elsaß-Lothringen und sein Volk wärmer und inniger gefaltet.

## Ausland.

### Oesterreich.

Wien, 3. Februar. Der Kaiser hat heute den deutschen Botschafter v. Tschirsky in besonderer Audienz empfangen.

Wien, 3. Februar. Die Regierung hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zwei Gesetzesentwürfe eingebracht. Sie betreffen erstens die Regelung des Sprachgebrauchs bei den staatlichen Behörden im Königreiche Böhmen und zweitens die Errichtung von Kreisregierungen im Königreiche Böhmen, sowie die hierdurch notwendigen Änderungen in der Organisation der politischen Verwaltung. Der erstgenannte Gesetzesentwurf umfaßt 138 Paragraphen und trägt dem Zuge nach Verminderung der nationalen Reibungsflächen sowie möglicher territorialer Scheidung der nationalen Interessensphären Rechnung, sieht aber gleichzeitig vor, daß jeder Bewohner des Landes in seiner Sprache mit allen Behörden mündlich und schriftlich verkehren kann und in der von ihm angewandten Landessprache beschiednen wird. Im Wege genauer Arrondierung national geschlossener einsprachiger Verwaltungsgebiete enthält die Vorlage 139 ein sprachig tschechische, 95 ein sprachig deutsche und 5 zweisprachige Bezirksgerichtsbezirke. Die Prager Bezirksgerichte gelten als zweisprachig. Dadurch wird die Abänderung einer Anzahl von Sprengeln sowie die Errichtung von 14 neuen Bezirksgerichten notwendig. Die Bezirksgerichtsbezirke sind bestimmend für den staatlichen Charakter der Verwaltungsbezirke. Die Prager Polizeidirektion gilt als zweisprachig. Die ein sprachigen Behörden bedienen sich in der Regel ihrer Amtssprache; um aber auch den anderssprachigen Parteien die Möglichkeit des unmittelbaren Verkehrs mit der Behörde zu geben, ist vorgesehen, daß sie Eingaben in ihrer Sprache machen können. Die Erledigung erfolgt sodann in der Sprache der Eingabe. Die Eintragungen in öffentliche Bücher und Register werden in der Amtssprache vollzogen. Die amtlichen Bekanntmachungen ergehen in der Regel in der Amtssprache. Bei den zweisprachigen Behörden erfolgt der mündliche und briefliche Verkehr mit den Parteien in deren Sprache. Die Entscheidungen und Beschlüsse kommen in der Sprache der ersten Eingabe ins Protokoll; Eintragungen in die öffentlichen Bücher und Register, sowie die Auszüge daraus erfolgen in der Sprache der Eingabe. Im inneren Dienste gebrauchen die ein sprachigen Behörden ihre Amtssprache, die zweisprachigen bei Parteifachen die im äußeren Dienstverkehr in der gleichen Angelegenheit ausschließlich oder vorwiegend zur Verwendung gekommene Sprache, in allen Richtparteiachen die der Beschaffenheit des Falles angemessene Sprache. Ausgenommen sind hier, wie überhaupt in allen Städten, die in Angelegenheiten der bewaffneten Macht geführten Aufzeichnungen, sowie der gesamte Dienstverkehr mit den militärischen Behörden und der Gendarmerie. Bei diesen hat es bei der Anwendung der deutschen Sprache zu verbleiben. Ebenso hat es bei dem Verkehr mit den Behörden außerhalb Böhmens bei der Anwendung der deutschen Sprache zu verbleiben. Das gilt insbesondere vom Verkehr zwischen den Landesstellen des Königreiches Böhmen und den Zentralstellen. Für die Landesbehörden gelten die für zweisprachige Behörden aufgestellten Grundzüge. Bei den ein sprachigen Behörden dürfen nur Beamte angestellt werden, welche die Amtssprache in Wort und Schrift beherrschen und auch mit der Umgangssprache der Mehrheit der Bevölkerung vertraut sind. Bei den zweisprachigen Behörden ist für eine dem Dienstbedarf entsprechende Zahl von Beamten, die beider Landessprachen mächtig sind, Sorge zu tragen. Als Grundfah hat zu gelten, daß das Verhältnis der Volkszahl der beiden das Königreich Böhmen bewohnenden Volksstämme für die Verteilung der gesamten Zahl der staatlichen Beamten maßgebend sein soll. Der Gesetzesentwurf betreffend die Kreisregierungen bestimmt, daß in Böhmen für den Bereich der politischen Verwaltung in unmittelbarer Unterordnung unter die Statthalterei zwanzig Kreisregierungen errichtet werden, und zwar zehn ein sprachig tschechische, sechs ein sprachig deutsche und vier zweisprachige. Die Hauptstadt Prag wird von der Kreiseinteilung ausgenommen. Die Kreisregierungen erhalten alle bisher der Statthalterei zugewiesenen Aufgaben, die nicht ausdrücklich der Statthalterei vorbehalten werden. Außerdem überwacht die Kreisregierung die ihr unterstehenden politischen Bezirksbehörden und regelt deren Geschäftsführung. Beide Gesetze können nur gleichzeitig in Kraft treten. (Zum Teil wiederholt.)

Wien, 3. Februar. Abgeordnetenhauses. Ministerpräsident Frhr. v. Bienenst, bei seinem Erscheinen von den Tschechisch-Radikalen mit den Rufen „Abzug Bienenst“ empfangen, ergriff sofort nach Einbringung der Gesetzesentwürfe über den Sprachgebrauch sowie über die Errichtung der Kreisregierungen in Böhmen das Wort.

Er führte etwa folgendes aus:  
Wir stehen an einem überaus ersten Wendepunkt. Es muß sich entscheiden, ob der nationale Zwist in Böhmen, der auf das gesamte öffentliche Leben in Oesterreich wie ein Alp drückt und

nicht nur das politische Getriebe, sondern bereits Handel, Wandel und bürgerliche Arbeit schwer schädigt, sich wie eine ewige Krankheit fortzuziehen soll, oder ob wir seiner wenigstens so weit Herr werden können, daß eine ungehörte Verwüstung und ein dauerndes erschöpfendes Zusammenarbeiten der Parteien in Parlament und Regierung ermöglicht wird. In der Überzeugung, daß nur ein Gesetz den Frieden bringen kann, daß die Klarheit und Unzweideutigkeit des Gesetzes an die Stelle schwankender Verordnungen und willkürlicher Interpretationen treten muß, ruft die Regierung die Gesetzgebung als unanfechtbaren Schiedsrichter auf, indem sie zunächst eine Begrenzung des kritischen Stoffgebietes dadurch versucht hat, daß sie das Allerdingenste herausgriff, das zugleich das Allerreichste ist. Denn die Fragen, um die es sich in den vorgelegten Gesetzentwürfen handelt, sind zur Entscheidung wirklich reif. Es gibt keine unvereinbaren Gegensätze mehr, es bedarf nur des Mutes zum Frieden, um dieses ersehnte Ziel zu erreichen. Die Vorlagen der Regierung bilden sozusagen die ganze Bilanz der bisherigen nationalen Kämpfe in Böhmen, sie beruhen auf den gesamten Ergebnissen der bisherigen Annäherungsveruche zwischen den nationalen Parteien. Da, wo sie noch eine Lücke fand, hat die Regierung selbst die rechte Mitte gesucht, um zu ermöglichen, daß sich die Parteien auf den Boden des gemeinsamen Interesses zum Wohle des Ganzen endlich die Hände reichen. Die durch die Gesetze angebahnte Regelung wird unter allen Umständen besser sein, als die bisherige Regellosigkeit. Inmitten einer von Gefahren immer noch nicht freien internationalen Lage, angefüllt grobhartiger, von der Bevölkerung schnellst erwarteter gesetzgeberischer Aufgaben brauchen wir heute mehr denn je eine Zusammenfassung aller erhaltenden und schaffenden Kräfte im Parlament, die am sichersten erreichbar werden würde durch eine unmittelbare Mitwirkung der Parteien an der Regierung. Es ist klar, daß die parlamentarischen Parteien, die sich durch Herstellung des nationalen Friedens so große Verdienste erworben haben, auch ihren Anspruch auf eine unmittelbare Mitbestimmung des Staatswillens begründet haben. Wird dieser Erfolg erreicht, so wird er diesem Hause des allgemeinen Wahlrechts zur Ehre, den österreichischen Völkern zu Nutzen und dem Vaterlande zum Segen gereichen. (Beifälliger Beifall. Handklatschen.)

Während der Rede verübten die Tschechisch-Radikalen durch Schreien und Pfeifen unaufhörlichen Lärm. Choc lautete fortgesetzt auf einer Fahrradglocke. Lisy setzte eine Schnarre in Bewegung. Die Christlich-Sozialen nahmen die Rede mit Beifallskundgebungen auf. Der Ministerpräsident wurde schließlich von vielen Seiten begrüßt. Udrzal und Kirchmayer beantragten die sofortige Eröffnung der Debatte über die Regierungserklärung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und die Sitzung darauf behufs Eintragung der Redner in die Rednerliste eine halbe Stunde unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung protestierte Choc, Tro und Strany-Brunn gegen die sofortige Besprechung der Erklärung des Ministerpräsidenten und beantragten die Fortsetzung der Verhandlung über die Dringlichkeitsanträge. Der Präsident berief sich auf den einstimmigen Beschluß des Hauses. Lisy protestierte gegen diese Auffassung, erklärte sich aber im Interesse der Wichtigkeit des nationalen Friedens für die Einhaltung des Beschlusses. Der Präsident erteilte darauf Masaryk als dem ersten Redner kontra das Wort. Die Tschechisch-Radikalen riefen ununterbrochen: „Abstimmen lassen!“, pfeifen und lärmten unaufhörlich, so daß Masaryk am Sprechen verhindert war. Zwischen Christlich-Sozialen und Tschechisch-Radikalen kam es zu einem Handgemenge, doch wurden die Streitenden getrennt. Vizepräsident Steinwender erteilte viellosel einen Ordnungsruf. Der Lärm dauerte fort. Die Tschechisch-Radikalen gebrauchten ununterbrochen Knarren. Von Zeit zu Zeit ertönten gellende Pfeife. Der Abgeordnete Lisy rief ununterbrochen in eine Trompete. Vochazka und Schmid verfertigten Lachos aus Papier und warfen sie den Tschechisch-Radikalen zu, die sie zurückschleuderten.

Um 4 Uhr stellten die Tschechisch-Radikalen den Lärm ein. Präsident Weißflücker ersuchte Masaryk, seine Rede fortzusetzen. Dieser wünschte jedoch, seine Rede erst morgen fortsetzen zu dürfen. Der Präsident erklärte, dem Wünsche Rechnung tragen zu wollen und brach die Verhandlung ab. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

#### Ungarn.

(B. Z. B.)

Budapest, 3. Februar. Abgeordnetenhause. Ministerpräsident Wekerle erklärte auf eine Interpellation der Oppositionspartei betreffend die Ausrückung des österreichischen Ministerpräsidenten über das Verhältnis Bosniens zu Ungarn und Österreich, daß ein zweiter Gesandtschaftsbesuch über Bosnien Ende Februar vorgelegt werden solle. (Zwischenruf: Zahlung der Entschädigung!) Der Redner sagte weiter, er halte es nicht für angemessen, gegen den österreichischen Ministerpräsidenten zu polemisieren, da dessen staatsrechtliche Auffassung von der ungarischen Regierung vielfach abweiche. Dem ungarischen Standpunkt gemäß seien Ungarn und Österreich zwei getrennte Rechtssubjekte, wenngleich sie beide verpflichtet seien, nach außen in gewissen Angelegenheiten vereint vorzugehen. Dieser Standpunkt werde von der ungarischen Regierung konsequent festgehalten. Von der Antwort wurde Kenntnis genommen.

#### Italien.

(B. Z. B.)

Rom, 3. Februar. Die „Tribuna“ schreibt: Ein Abendblatt veröffentlicht die Mitteilung, Minister Tittoni habe den Ministerpräsidenten Giolitti gebeten, die Kammer nicht wieder einzuberufen, und habe die Beibehaltung seines Portefeuilles davon abhängig gemacht. Wir können versichern, daß diese Mitteilung vollkommen grundlos ist und daß Tittoni niemals daran gedacht hat, an Giolitti eine Bitte dieser Art zu richten.

#### England.

(B. Z. B.)

London, 4. Februar. „Daily Chronicle“ gibt heute Gerüchte wieder, wonach möglicherweise eine Kabinetskrisis eintreten und drei Minister aus ihren Ämtern scheiden würden. Es sei, so schreibt das Blatt, ungewiss, ob ein scharfer Gegenstoß hinsichtlich der Marineforderungen vorhanden. Einige Minister, dem Vernehmen nach der Staatssekretär für Indien, Morley, der Finanzminister Lloyd George, der Handelsminister Churchill und der Präsident der Lokalverwaltung Burns, hielten das Schiffsbauprogramm der Admiralität für zu weitgehend. Die Gegner dieses Programms seien der Meinung, daß die Schiffe schneller gebaut werden, als sie mit ausgebildeter Mannschaft versehen werden könnten, und

daß die Einbringung eines umfangreichen Schiffsbauprogramms gleichzeitig mit dem Besuche des Königs in Berlin die Wirkung dieses Besuchs beeinträchtige.

#### Zum deutsch-schweizerischen Zollkonflikt.

(B. Z. B.)

Zürich, 3. Februar. Der Nationalrat Alfred Frey antwortet in der „Neuen Zürcher Zeitung“ auf die Auslassung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zum deutsch-schweizerischen Zollkonflikt. Diese Antwort befragt unter anderem: Die Schweiz unterließ laut Protokoll schon in erster Lesung nicht, auf Artikel 4 ihres Zolltarifgesetzes hinzuweisen, durch welchen dem Schweizerischen Bundesrat die gesetzliche Ermächtigung gegeben wird, Maßregeln gegen Ausfuhrprämissen des Auslandes zu ergreifen. In der zweiten Lesung wurde schweizerischerseits erklärt, daß die Schweiz das deutsche Begehren nach Ermäßigung des schweizerischen Generaltarifzolls für Wehl nach wie vor ablehnen müsse, und zwar auch wegen der deutschen Exportprämie. („Deshalb und aus Rücksicht auf das System der Acquisitio-caution in Frankreich.“) In der Bereitwilligkeit der Schweiz, den Zoll zu binden, lag ein Zugeständnis ihrerseits nicht; vielmehr bedeutete diese einen Verzicht Deutschlands auf seine Forderung nach Ermäßigung des Generaltarifzolls. Es ist festzustellen, daß die Schweiz bei der zweiten Lesung auf die deutschen Ausführbestimmungen zurückgekommen ist; daß sie dies in der dritten Lesung nicht mehr tat, war eben die Folge der in dieser zweiten Lesung getroffenen Vereinbarung, „wonach dieser Punkt der Verhandlungen beiderseits nochmals zu prüfen und sodann zum Gegenstand besonderer Erörterungen zu machen sei.“ Eine nochmalige beiderseitige Prüfung hieß hier nichts anderes, als eine solche auf besonderen Konferenzen. Daß Deutschland diese Auffassung teilte, geht daraus hervor, daß die Angelegenheit seitdem mit seinem Einverständnis noch zweimal zum Gegenstand von besonderen konferenziellen Erörterungen gemacht wurde, im Jahre 1907 und 1908.

#### Zu den Balkanfragen.

(B. Z. B.)

Konstantinopel, 3. Februar. Die Note, in der als erste Bedingung für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Bulgarien verlangt wird, daß dieses seine Mobilmachung rückgängig mache, ist dem „Islam“ zufolge gestern den türkischen Botschaften zugestellt worden. „Islam“ sagt, der von Russland beantragte Zahlungsmodus sei ein Freundschaftsakt, den Russland seiner Erklärung nach zur Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei unternommen habe. Die Porte sei sich über den Vorschlag noch nicht schlüssig geworden, und es sei noch kein Anzeichen vorhanden, ob sie ihn annehmen werde oder nicht. — „Schurail Ummet“ führt in einem Leitartikel aus, der Schritt Russlands sei zweifellos günstig aufgenommen, da er das gute Einvernehmen zwischen Russland und der Türkei stärken und der Erhaltung des Friedens dienen wolle, nur müsse man die Absichten nicht vergessen, die Russland hege. Zwolski und die russischen Diplomaten hätten bisher in der Balkankrise keinen Erfolg erreichen können, man sagt, daß sie von Wehrthal besiegt worden seien und deshalb durch diesen Vorschlag ihre Niederlagen vergessen machen wollten. Russland diene nur dem Panislamismus und wolle daher Bulgarien neuerdings verpflichten. Man müsse abwarten, wie Bulgarien den Vorschlag aufnehmen werde.

Im Ministerrat ist heute das Protokoll über die Entente zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei nur verlesen worden. Die Beratung erfolgt erst morgen.

St. Petersburg, 3. Februar. In einigen Blättern des Auslands sind über Russlands Vorschlag, die finanzielle Vermittlung im türkisch-bulgarischen Konflikt zu übernehmen, Betrachtungen angestellt worden, wobei auf die angeblich vorhandene Absicht der russischen Regierung hingewiesen wurde, diese Vermittlerrolle zur Verwirklichung ihrer besonderen politischen Pläne, beispielsweise zur Lösung der Meerengenfrage, zugunsten Russlands auszunutzen. Die „St. Petersb. Telegr.-Agentur“ ist ermächtigt, aus allererster Hand zu erklären, daß der genannte Vorschlag lediglich die Erhaltung des Friedens bezweckt und daß die russische Regierung keineswegs beabsichtigt, ihn mit irgendwelcher Forderung in der Meerengenfrage noch überhaupt mit irgendwelchen anderen besonderen Zielen zu verknüpfen.

#### Türkei.

(B. Z. B.)

Konstantinopel, 3. Februar. Die Deputiertenkammer setzte in ihrer heutigen Sitzung die Erörterungen über das macedonische Bandenwesen fort. Der Deputierte Hassan verlangte ein Ausnahmegesetz zur Unterdrückung des Bandenwesens. Artak (Griech) führte aus, die macedonischen Wirren würden erzeugt, um dem Christentum ein Übergewicht über den Islam zu sichern. Nefemi erklärte, die Unruhen seien Folgen des Ausdehnungsdrangs der kleinen, durch den Berliner Vertrag selbständig gewordenen Staaten. Die Mächte hätten, statt zu reformieren, mit ihrer Intervention bisher nur Zeit verloren. Said (Albanese) schrieb die Unruhen ebenfalls dem Ausdehnungsdrang Bulgariens und Griechenlands zu. Stojanowitsch (Serbe) meinte, wichtiger als die macedonische Frage sei das Verhältnis zu Österreich-Ungarn und Bulgarien. Die Türkei habe die Pflicht, erst diese Fragen zu regeln. Fehmi (Allema) führte aus, die Regierung solle die Bevölkerung durch einen Erlaß zur Ruhe mahnen und sodann die Banden durch Truppenmacht gewaltsam unterdrücken. Mischa (Wallache) griff mit großer Heftigkeit die Griechen an, die er beschuldigte, mit der griechischen Regierung zu fraternisieren, obgleich sie türkische Untertanen seien. (Unruhe.) Das griechische Patriarchat nähe seinen Einfluß zu politischen Zwecken aus. Macedonien werde zur Ruhe kommen, wenn die Regierung das Patriarchat abschaffe und völlige Religionsfreiheit einführe. Hierauf wurde die Diskussion geschlossen und eine Tagesordnung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, strenge Maßregeln zur Unterdrückung des Bandenwesens zu ergreifen und einen Gesetzentwurf zur Lösung der Kirchenfrage auszuarbeiten.

#### Dom Regus Menelik von Abessinien.

(B. Z. B.)

Addis-Abeba, 3. Februar. Der Zustand des Regus Menelik wird immer ernstlicher. In Debra Libanos haben sich alle Häuptlinge eingefunden, die alle ihre Bewaffneten aufgebieten haben. Die Artillerie des Regus ist ebenfalls von Addis-Abeba nach Debra Libanos aufgebracht.

#### Bereinigte Staaten von Amerika.

(B. Z. B.)

San Diego (Kalifornien), 3. Februar. Infolge eines aus Washington eingetroffenen Befehls ist die gesamte Torpedoflotte nach Mare Island abgedampft. Sacramento, 3. Februar. Die gesetzgebende Versammlung hat mit 48 gegen 28 Stimmen die sich gegen die Japaner richtende Gesetzesvorlage, die den Fremden den Landwerb in Kalifornien verbietet, abgelehnt.

#### Mannigfaltiges.

Dresden, 4. Februar.

\* Zu der Aenderung des Linienetzes und des Tarifs der städtischen Straßenbahnen hat auch die Dresdner Handelskammer Stellung genommen. Das Ergebnis der gepflogenen Erörterungen läßt die Handelskammer dahin zusammenfassen, daß besondere allgemeine Bedenken vom Standpunkte der durch sie vertretenen Handels- und Industriekreise gegen die Vorlage nicht zu erheben sind. Handel und Industrie Dresdens und der angrenzenden Bezirke nehmen an der Umgestaltung des Straßenbahnnetzes und der Neuordnung des Tarifs ohne Zweifel ein lebhaftes Interesse, doch hat die Durchsicht des vorgelegten Entwurfs bei der Kammer die Überzeugung entfallen lassen, daß im allgemeinen der Anteil der der Kammer anvertrauten Berufsstände an der geplanten Neuordnung mit dem Interesse der übrigen Bevölkerungsklassen zusammengeht. „Sonderinteressen von Handel und Industrie im allgemeinen werden, so heißt es in dem Gutachten, unserer Erwähnung durch die Vorlage kaum berührt. Da, wo sie gestreift werden, wie in der Frage der Arbeiterwohnenarten, bedürfen sie keines Schutzes, weil die Neuordnung den Wünschen der Beteiligten entgegenkommt. Einwendungen gegen den Entwurf als Ganzes oder einzelne Teile derselben sind uns aus den von uns vertretenen Kreisen zwar zahlreich zu Gehör gebracht worden, sie betrafen jedoch sämtlich Sonderwünsche einzelner Geschäftsleute. Da wir aber nur die Gesamtinteressen von Handel und Industrie vertreten können, mußten wir es den Beteiligten überlassen, ihre Wünsche selbst unmittelbar den städtischen Kollegien zu unterbreiten. Nicht unerwähnt möchte wir jedoch lassen, daß für die Inhaber von Ladengeschäften in Dresden zu einem großen Teil die Linienführung der Straßenbahn von großer Bedeutung ist, denn der Geschäftsgang der meisten in der inneren Stadt gelegenen Geschäfte ist mehr oder weniger von guten Straßenbahnverbindungen abhängig. Der Wegfall oder die Verschlechterung jetzt vorhandener Verbindungen könnte daher leicht für die davon betroffenen Ladengeschäfte ganz erhebliche Ausfälle zur Folge haben. Wir ersuchen deswegen bei den geplanten Vereinigungen und Beratungen der verschiedenen Straßenbahnlinsen, die zweifellos in betriebswirtschaftlicher Hinsicht manche Vorteile bieten, dafür Sorge zu tragen, daß den wirtschaftlichen Interessen der von der Aenderung der Linienführung in Mitleidenschaft gezogenen Geschäfte die gebührende Schonung zuteil wird. Keinesfalls möchte den etwaigen betriebswirtschaftlichen Vorteilen einer veränderten Linienführung ausschlaggebendes Gewicht gegenüber den davon bedrohten geschäftlichen Interessen zuerkannt werden. In diesem Zusammenhange weisen wir ferner darauf hin, daß für die außerhalb der vorgezeichneten neutralen Zone anliegenden Geschäftsleute auch von der Einführung des neuen Tarifes eine Beeinträchtigung des Geschäftsganges zu befürchten steht. Nach unseren Erfahrungen vermuten wir, daß die auf die Benützung der Straßenbahn angewiesenen Bevölkerungsteile dann künftig suchen werden, ihre Einkäufe möglichst in solchen Geschäften zu bewirken, in deren unmittelbarer Nähe sie für den Fahrpreis von 10 Pf. gelangen können. Dieser zweifellos unerwünschten Wirkung des neuen Tarifs könnte wirksam durch Einrichtung eines Zehnpfennig-Umsteigeverkehrs begegnet werden. Die Ratvorlage beschränkt diesen selbst als wünschenswert. Wir verstehen freilich die gegen seine sofortige Einführung geltend gemachten Bedenken nicht, bitten aber doch, auf die Einführung dieser Verkehrsvereinfachung und Verbesserung sobald als möglich zuzukommen.“

\* Zum Vorsitzenden für die zweite diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen königl. Schwurgerichts, die voraussichtlich im Monat März beginnt, ist Dr. Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Exner ernannt worden. Die Sammlung für die in 6 Subitallen durch Erdbeben Geschädigten soll am 6. Februar 1909 geschlossen werden. Es wird gebeten, etwa noch beachtliche Spenden bis zu diesem Tage bei den bekannten Sammelstellen einzuzahlen. \* Zirkus Sarrafini trifft am Freitag, 19. d. M., in aller Frühe hier ein, um am demselben Abend auf dem Platz an der Gerofstraße neben der königl. Kunstgewerbeschule ein großes Gaskpiel mit einer großen Galavorstellung zu eröffnen. Mit dem Einzug des Zirkus Sarrafini entrollt sich ein Bild von so feierlichem, romantischem Reiz, daß die Ankunft des Sonderzugs gewiß auch hier viele Schaulustige an den Bahnhof und an den zukünftigen Standplatz des Zirkus, mit dessen Aufbau bereits in den nächsten Tagen begonnen wird, laden wird. Die Überführung des Tiermaterials nach den Stallungen geschieht sofort nach Ankunft des Sonderzugs und wird wohl den Hauptteil des allgemeinen Interesses in Anspruch nehmen, besitzt der Zirkus doch außer seinen prächtigen Pferden noch zehn riesige Elefanten, Kamele, Dromedare, Berggebras, abessinische Maultiere, Gnus u., die jedermann während der Überführung besichtigen kann. Der Transport der Raubtiere, darunter 16 mächtige Löwen, Hundententen, Seelöwen u. erfolgt in Käfigwagen. Das Wagenmaterial des Zirkus ist übrigens nicht minder sehenswert. Da

sind Garbenroben, Schneider, Sattler, Kassen, Bureau, Salon, Grabin, Koffer, Installationswagen und viele andere Fuhrwerke mehr, alle solid und elegant gebaut. Besonders lehrenswert ist auch das Schauspiel auf dem Glase an der Gerolstraße, wo vom 10. Februar an viele hundert fleißige Arme mit dem Auftritte der gesamten Zirkusanlagen beschäftigt sein werden. Im Gegenzug zu anderen Unternehmen braucht Zirkus Sarrasoni keine fremden Hilfskräfte, eine wohlgeschulte uniformierte Arbeitsarmee von über 150 Köpfen genügt zur prompten und sachgemäßen Verrichtung aller Arbeiten. Wenn aber der technische Apparat in derart vorzüglicher und großzügiger Weise geschult ist, dann wird sicher auch der artistische Teil nicht zurückbleiben, so daß die am Freitag stattfindende Galavorstellung einen hohen Genuß verspricht. Der Vorverkauf der Eintrittskarten im Zigarrengeschäft Karl Weiße, Viktoriahaus, Ecke Waisenhausstraße, und König Johann-Straße 2, Ecke Altmarkt, beginnt demnächst.

**Hohbräukabarett.** Man pflegt sonst schon aus Höflichkeit, die Damen an erster Stelle zu erwähnen. Von diesem Brauche müssen wir heute absehen, denn den männlichen Kräften des Kabarett gebührt diesmal unserer Ansicht nach der Vorzug. Von alten Bekannten nennen wir den Konfessionier, Hrn. Heinz Conrad, der mit neuen guten Rezeptionen aufwartete, und den musikalischen Leiter des Kabarett, Hrn. Otto Erich Lindner, der feinsäugig und sicher, wie immer, am Flügel begleitete. Vortrefflich führten sich Hr. Hans Dorbe und Hr. Friedrich Sommer ein. Hr. Dorbe, früher einer der „Elf Scharfrichter“ in München, erntete mit seinen bayerischen Soldatenliedern besonderen Beifall. Hr. Sommer, der Humorist, versteht es, die Leute zu behandeln und erworb sich rasch die Freundschaft des Publikums. Von den Damen ist Hansy Petra erfreulicherweise dem Kabarett erhalten geblieben. Wer sie zum erstenmal hört, ist überrascht von ihrer tiefen sympathischen Stimme, die man immer wieder gern hört. Wir erwähnen noch die Koloraturfängerin Fräulein Gertrud Zimmermann, die Rezitatorin Alexandra Cordai und die Soubrette Rositta Bryand. Sehr zugunsten der Damen des Kabarett fällt das Gastspiel Constanze Jinner in die Waagschale. Die gesanglichen Vorträge der temperamentvollen Künstlerin verdienen uneingeschränktes Lob und machen allein schon den Besuch des Kabarett empfehlenswert.

Der seit länger als 24 Stunden anhaltende Regen, der nach Mitteilungen aus der Provinz weite Gegenden betrifft, bringt die Wahrscheinlichkeit eines gefährlichen Hochwassers näher. Da der Erdboden noch fest gefroren ist, rinnt das Schmelzwasser der bedeutenden Schneemengen völlig ab und von den Berglehnen ergießen sich heute kleine Bäche. Verschiedentlich machen sich schon Wasseranstauungen bemerkbar, so in Vorstadt Cotta an der Weidentstraße, wo die von Obergerbis kommende Wäfer heute vormittag den Damm eines kleinen Teiches zu durchbrechen drohten, weshalb man eine Feuerwehrrabteilung herbeieführte. In die Keller einiger nahegelegener Grundstücke ist das Wasser bereits eingedrungen. Die Weiserstraße brachte heute mittag bereits bedeutende Wassermengen, die draußen über die Wehre fielen. Aus dem Gebirge kommen heute Nachrichten über Schneeverwehungen. Auf den Eisenbahnlinien Annaberg-Königswalde und Wilzschhaus-Carlsfeld mußte gestern der Verkehr bis auf weiteres eingestellt werden. Das gleiche Schicksal erreichte heute die Strecke Cranzahl-Oberwiesenthal. Seit Sonntag sind im Gebirge sehr beträchtliche Schneemengen gefallen, die nun vom Sturm aufgewühlt werden.

Durch den Sturm wurde gestern abend in der 8. Stunde im Hause Prager Straße 16 ein Schornsteinbrand zu außergewöhnlichem Umfang angefaht. Die herbeigerufene Feuerwehrrabteilung mußte eine Stunde tätig sein, ehe die Gefahr beseitigt war. Heute früh wurde aus dem Grundstück Neugasse 13 Feuer gemeldet. In einer Küche waren Abfälle und Kohlen in Brand geraten, weiterer Schaden aber nicht entstanden. Vormittags rückte eine Feuerwehrrabteilung nach Bürgerstraße 68 aus, wo ein Fußboden- und Balkenbrand beseitigt werden mußte.

Der Verein des Deck- und Wertpersonals der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft beging gestern abend sein Jahresfest in den reizend geschmückten Räumen von Hotel Demnitz in Loschwitz. Mit besonderem Eifer wurde dem Tange gedeutet. Ein dazwischen statt gespielter Finaler „Ein Abenteuer im Witwenverein“ entziffelte die allgemeine Heiterkeit. Auch ein zu späterer Stunde vorgetragenes Singspiel machte einen sehr ansprechenden Eindruck. Vom Vereinsvorsitzenden, Hrn. Schiffbauer Weber, wurde das Erscheinen des Direktors der Gesellschaft, Hrn. Curt Fischer nebst Gemahlin dankbar begrüßt. Der Gattin des Direktors wurde von einer Kapitänstochter, Fräulein Schaffrath, ein reizender Blumengruß überreicht. Mit herzlichen Worten erwiderte Hr. Direktor Fischer, betonte insbesondere, daß er dem Verein sein ganz besonderes

Interesse zuwendet, streifte mit humoristischen Worten die internen Verhältnisse des Vereins und brachte ein kräftiges Hoch auf das Blühen und Gedeihen des Vereins und auf das Wohl seiner Mitglieder aus. Gleichzeitig gab er bekannt, daß die Arbeit für die zum Fest versammelten Angehörten erst am Mittwoch nachmittags um 1 Uhr beginnen würde.

**Aus dem Polizeiberichte.** Mitte Januar d. J. ist hier und anderwärts ein Einmiete beträger unter dem Namen Dr. Leo Ofen, Leutnant im Schützenregiment, aufgetreten. Dieser Beträger ist festgenommen worden. Etwa durch diesen angeblichen Ofen geschädigte Personen, die noch keine Anzeige erstattet haben, werden ersucht, dies umgehend bei der Kriminalabteilung zu CIII 14209 zu betreiben. — Etwa Mitte Januar d. J. hat bei einem hiesigen Antiquitätenhändler ein etwa 12 Jahre alter Knabe, der sich Arthur Fischer genannt und angegeben hat, Albrechtstraße 12 zu wohnen, einen schwachen, goldenen Damenring, mit zwei roten Steinen und sechs Perlen besetzt, von denen eine fehlt, zum Kaufe angeboten. Der Knabe hat sich, nach Legitimationspapieren befragt, entfernt, um solche zu holen, ist aber bis jetzt nicht wieder erschienen. Der Ring, der bei der Kriminalabteilung zur Ansicht ausliegt, dürfte von einem Diebstahl herrühren. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich daselbst melden. — In letzter Zeit sind wiederholt Bäckerlehrlinge, die in den zeitigen Morgenstunden Frühstück zu den Kunden getragen haben, die Fahrräder, die unbeaufsichtigt auf der Straße stehen gelassen worden sind, gestohlen worden. Es ist bis jetzt jedoch nicht gelungen, den Dieb bez. die Diebe zu ermitteln. Vor diesen wird hierdurch gewarnt.

**Aus Sachsen.**

Leipzig, 3. Februar. Wie erinnertlich ist, wurden Anfang November die bejahrten Eheleute Friedrich in ihrer Wohnung in der Windmühlstraße zu Leipzig am hellen Vormittag überfallen und ermordet. Wie sich alsbald herausstellte, war von den Mördern, die nach Verübung des Verbrechens in der Wohnung des Ehepaars verblieben, noch die Vererbung bez. Ermordung eines mittels einer Postanweisung von ihnen in die Wohnung gelockten Geldbriefträgers geplant. Das zweite Verbrechen unterließ nur, weil zufällig mit dem Geldbriefträger zugleich ein zweiter Postbote kam. Die Mörder mußten sich mit dem Raub mehrerer goldener Uhren und einiger Sparkassenbücher begnügen und sind bis jetzt trotz aller Spuren, denen man nachgegangen ist, unentdeckt geblieben. Heute hat nun die Leipziger Staatsanwaltschaft auf die Ermittlung und Ergreifung der Mörder 5000 M. Verlobnung ausgesetzt und hinter den einen der Verbrecher einen neuen Steckbrief erlassen. Dieser hat sich, wie jetzt mitgeteilt werden kann, in den Monaten Dezember und Januar trotz Steckbriefs und Photographie in Leipzig, dem Schauplatz seines Verbrechens, aufgehalten und ein neues verbrecherisches Unternehmen ins Werk zu setzen unternommen. Er hat nämlich an die Inhaber der weltbekannten Verlagsfirma J. J. Weber, in deren Verlag bekanntlich die „Illustrirte Zeitung“ erscheint, von hier aus wiederholt Briefe geschrieben, in denen er sich als Mörder des Friedrichischen Ehepaars bekennt und unter Verhüllung mit dem Tode von den Geschäftsinhabern 10000 M. zu erpressen versucht hat. Der Briefschreiber hat so genaue Angaben über einzelne mit der Morbtat in Verbindung stehende Vorgänge gemacht, daß an seiner Identität mit einem der an der Tat beteiligten beiden Verbrecher nicht gezweifelt werden kann. So hat er mitgeteilt, daß die beiden geraubten goldenen Uhren nebst Kette gleich nach der Tat im fälschlichen Leihhause versteckt und die aus der Wohnung mitgenommenen Schlüssel in einem von ihm näher bezeichneten Schließelabflußloch in der Karl Tauchnitzstraße versteckt worden seien. Beide Angaben haben sich als richtig erwiesen. Die Sparkassenbücher will er verbrannt haben.

Der verurteilte Einbrecher und Dieb Karl Friedrich Heil wurde bekanntlich in den Frühstunden des 19. Januar von einem Leipziger Polizeibeamten durch einen Revolvererschuss in den Unterleib schwer verwundet, da er bei seiner Festnahme selbst mehrere Schüsse auf den Beamten abgegeben hatte. In der letzten Nacht ist er an den Folgen seiner Verwundung im Krankenhaus gestorben.

Chemnitz, 3. Februar. Heute nachmittag gegen 2 Uhr ist auf dem hiesigen Hauptbahnhofe der Hilfsweichenwärter Gottschalk bei der Weiche 149 von einem Güterwagen umgerissen und ihm dabei die linke Hand überfahren worden. Der Verunglückte fand im hiesigen Stadtkrankenhaus Aufnahme.

Der Urheber der bekannten großen Fälschungen von Aktien der Sächsischen Maschinenfabrik, der frühere kaufmännische Direktor dieses Unternehmens, v. Ecklin, oder, wie sein richtiger Name war, Stedlin, wurde, wie feinerzeit berichtet wurde, vor kurzem in Kempten

verhaftet. Nunmehr sollte er auf Ersuchen der Chemnitzer Oberstaatsanwaltschaft zur Aburteilung nach Chemnitz transportiert werden. Wie die „Chemn. Allg. Ztg.“ meldet, sei es jedoch dem Fälscher gelungen, auf dem Heimtransport in Genua seinen Begleitern zu entweichen.

Zwickau, 3. Februar. Der Staatsanwaltschaft selbst gestellt haben sich Schuldirektor Koch und Lehrer Seifert aus dem Nachbarorte Thurm, die sich beschuldigen, Schulpfarsengelder, die in die Tausende gehen, unterschlagen zu haben. Seifert war bereits einige Tage vorher verschwunden, war dann aber wieder zurückgekehrt.

Plauen i. V., 3. Februar. Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde der Kottenführer Müller aus Feilitzsch zwischen dem Bahnhofe Feilitzsch und dem Haltepunkte Hof von der Maschine des Leipzig-Hofer Schnellzugs Nr. 30 erfaßt und zur Seite geschleudert, wodurch er schwere Verletzungen erhielt. Der Bedienungswerte wurde nach dem Krankenhaus Hof überführt, wo er kurze Zeit nach seiner Aufnahme verschied.

Cranzahl, 4. Februar. Von dem 1 Uhr 49 Min. nachmittags von Weipert nach Chemnitz verkehrenden Personenzuge Nr. 1349 ist gestern die Maschine mit zwei Achsen zwischen Königswalde und Cranzahl entgleist. Verletzt wurde niemand. Die Reisenden wurden mit einem Hilfszug nach Cranzahl befördert. Heute früh konnte der durchgehende Verkehr wieder aufgenommen werden.

Niederwiesenthal, 3. Februar. Der 5 Uhr 37 Min. nachmittags von Rostwein abfahrende und 7 Uhr 22 Min. abends in Chemnitz Hauptbahnhof fällige Personenzug Nr. 1412 ist heute unweit des hiesigen Bahnhofes mit einem, vermutlich durch Sturm davongetriebenen Viehwagen zusammengestoßen, wodurch das Hauptgleis zwischen Niederwiesenthal und Braunsdorf gesperrt wurde. Verunglückt ist dabei niemand, nur die Lokomotive und der Viehwagen wurden beschädigt. Der Personenverkehr konnte während der Dauer der Betriebsstörung durch Umsteigen aufrechterhalten werden.

**Volkswirtschaftliches.**

Die Sächsisch-Böhmische Portland-Cementfabrik A.-G. in Dresden, eine Gründung der Dresdener Bank, die in den letzten Jahren eine sehr stetige Steigerung ihres Fabrikationsgewinns zu verzeichnen hatte, kam auch für 1908 eine weitere Erhöhung um 77 227 M. auf 1 118 300 M. ausweisen. Nach Abzug der wieder reichlich bemessenen Abschreibungen und einer außerordentlichen Retentionstellung von 125 000 M. können an die Aktionäre abermals 12 % Dividende ausgeschüttet und 87 424 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Gesellschaft hat beim österreichischen Fiskus eine Reklamation auf nach ihrer Ansicht zu viel erhobene Erwerbsteuer von 63 000 Kronen eingereicht. In der Bilanz erscheint erstmalig das Neubaufonto mit 900 889 M., auf das aber bereits bei Jahresabschluss rund 875 000 M. bezahlt waren.

Vom Aufsichtsrate der Aktiengesellschaft Hotel Bellevue in Dresden werden auf das Aktienkapital von 1 125 000 M. für 1908 nur 5 % (i. S. 6 %) Dividende in Vorschlag gebracht. Die Abschreibungen werden als wiederum sehr reichliche bezeichnet.

Der Aufsichtsrat der Papierfabrik Sebnitz A.-G. in Sebnitz in Sa. beschloß, der auf den 3. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung nach Vornahme der üblichen Referatvorstellungen und Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 5 % (i. S. 8 %) vorzuschlagen.

Die Bergbauabteilung Triptis, deren Aktien an hiesiger Börse gehandelt werden, nimmt die bekannten Flöschens- und Tefelalabfabrik E. Fischmann Söhne in Triptis-Tischau und Schmalz in sich auf.

Hamburg, 3. Februar. Über den Verlauf der Verhandlungen der Pariser Schiffahrtskonferenz wird ferner mitgeteilt, das die Differenzen, die zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und den italienischen Gesellschaften bestanden haben, beigelegt sind. Der weitere Verlauf der Verhandlungen hängt nunmehr wesentlich von den englischen Gesellschaften ab.

Bremen, 3. Februar. Die Verwaltung der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Bremen, hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 4. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 1/2 %, wie im Vorjahre, auf das erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen.

Cöln, 3. Februar. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ erzählt, hat die Verkaufsstelle des Deutschen Kupferrohrenden den Preis für gegogene Kupferrohre ohne Nacht auf 177 M. pro 100 kg ermäßigt.

**Geschäftliches.**

Zur Abwechslung stellt die bekannte Wäsch- und Bettensirma C. W. Thiel, Viktoriastraße 11-13, in ihren großen Schaufenstern eine für ein hiesiges feines Haus bestimmte vollständige Babyausstattung mit Kindermöbeln zur Ansicht aus. Die ganze Einrichtung mit dem beliebtesten Stuhlwagen, der das Kinderbett zu verdrängen scheint, ist in weiß gehalten und macht einen wunderhübschen Eindruck, so daß eine Besichtigung zu empfehlen ist. Nebenbei sei bemerkt, daß die Firma C. W. Thiel Kinderausstattungen einschl. einer Metallbettstelle mit Matratze und der nötigen Erläuterungswäsche schon von 85 M. an liefert.

**Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.**

**Witterungsbericht in Sachsen am 3. Februar 1909.** Das nördliche Teil reicht bis an die deutsche Ostseeküste. Es besteht aus zwei Teilen, von denen der eine sich nach über Skandinavien befindet. Diese Spaltung und Ausdehnung der Depression hat eine Temperaturabnahme verhindert, da die Drehung der Winde nach Nordwesten und Norden sich infolge dessen nicht vollziehen konnte. Diese Drehung ist aber noch zu erwarten. Die Niederschläge werden sich aber zunächst noch in der gleichen Stärke fortsetzen und erst dann ist ein Nachlassen zu erwarten, wenn der Regen beginnt in Schnee überzugehen.

Der Drachenaufstieg in Lindenberg ergab am 3. Februar, früh 7 Uhr: bei 500 m — 0,7 ° C, WSW 12; bei 1000 m — 0,8 ° C, WSW 12; bei 1180 m — 1,1 ° C, WSW 12. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

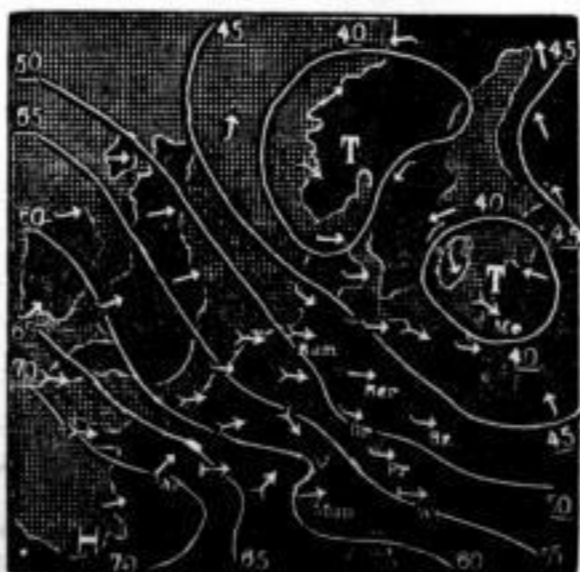
**Reisung vom Nitzschberg (1213 m), den 4. Februar, früh 7 Uhr.** Barometer: mäßig gefallen. Starker Westwind. Temperatur: — 1,0 ° C. Bewölkung: nicht angebar. Ununterbrochen harter Reibel, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab; harter anhaltender Reif, großartigter Raufrost.

**Wetterlage in Europa am 4. Februar, früh 8 Uhr.** Am 3. Februar stellte sich in den tieferen Lagen Sachsens Tauwetter ein. Vom Morgen bis zum Abend regnete es hier außerordentlich stark. Bieleorts fielen mehr als 20 mm. Im Verein mit der Schneeschmelze dürfte der Niederschlag zu Hochwasser führen. Im Gebirge war bislang noch kein Tauwetter eingetreten. Reippenheim meldet noch 175 cm Schneehöhe. Ebenfalls wird aber auch im Gebirge heute Tauwetter herrschen, so daß ein harter Wasserzufluß auch von dort zu erwarten ist.

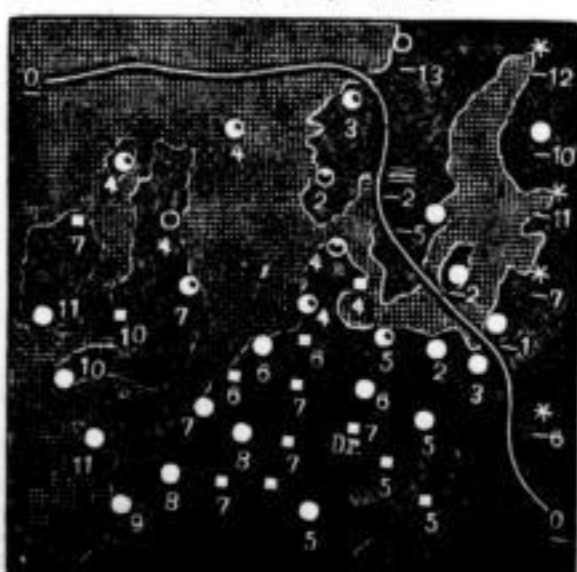
**Prognose für Freitag, den 5. Februar.** Lebhaftes Nordwestwinde; bedeckt langsame Abnahme der Temperatur, zunächst Regen, später Schnee.

**Wetterkarte vom Donnerstag, 4. Februar, früh 8 Uhr.**

Windrichtung und Linien gleichen Zustandes. Die Zahlen bedeuten Barometerstände. Die 7 (00) ist vergglichen worden.



Witterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bedeuten Temperaturgrade. Kältegrade sind durch — bemerkt.



Zeichenerklärung:

- m. Niederschlag
- klümmlich
- stark
- stark
- schwach
- windstill
- wolkenlos
- 1/2 bedeckt
- 3/4 bedeckt
- bedeckt
- Regen
- Schnee
- Reibel
- Dunst
- Werraufne
- Gewitter
- Nebel

Geruf 863

Geruf 863

Nur ganz kurze Zeit!

# CIRCUS Sarrasani

die schönste Schau des Erdballs, werf, weilenweit zu wandern, kommt nach Dresden!

## Voranzeige!

In riesigen eigenen Sonderzügen trifft demnächst **CIRCUS SARRASANI**, Europas schönstes, größtes und berühmtestes Wanderunternehmen, hier ein und wird eine ganz kurze Reihe

### wunderbarer Vorstellungen

in meisterhafter unübertroffener Reitskunst, Pferde-Treffur, Treffur von Handtieren, einzigartiger Luft- und Parterre-Gymnastik, Akrobatik, Equilibristik usw. geben.

Sarrasani's weltbekannte Circusgesellschaft zählt

## 200 Personen

darunter die glänzendsten Sterne des internationalen Artistentums.

Der bewundernswürdige Marschall ist für sich allein schon eine Hauptsehenswürdigkeit allerersten Ranges und enthält außer einer ganz bedeutenden Zahl

## edelster Kaspferde

auch eine Unmenge anderer kostbarer, dressierter Tiere, wie:

10 Elefanten

16 Löwen

8 Strauße, Gnu, Kamele, Bären, Zebus usw.

In dem eifrigen Bestreben, auch den verwöhntesten Ansprüchen eines mit Kunstgenüssen und Vergnügungen jeder Art überreich bedachten Großstadtpublikums vollkommen gerecht zu werden, bietet **CIRCUS SARRASANI** ein sensationelles, einzig dastehendes, abwechslungsreiches und für hier

### absolut neues Programm

das selbst die kühnsten Erwartungen der Besucher übertrifft.

In allen Großstädten der Welt sind zahlreiche Agenten und Vertreter eigens für den Circus Sarrasani tätig, um die allerneuesten und sensationellsten Attraktionen zuerst dem Circus Sarrasani, als dem bedeutendsten und berühmtesten Wanderunternehmen zu sichern.

Mit Rücksicht auf die jetzigen wirtschaftlichen Verhältnisse und in dem Wunsch, auch den Allerärmsten den Besuch des weltberühmten Circus zu ermöglichen, sowie gestützt auf die beispiellosen Erfolge, welche die Direktion dadurch in den allergrößten Weltstädten erzielt, legt sie auch für hier

### billige Eintrittspreise

fest. Niemand möge sich aber deshalb von dem Besuch des Riesenunternehmens abhalten lassen, da noch nie hier eine

derartige Fülle hervorragender Schauspieler aus dem gesamten Gebiete der Circuskunst vereint zu sehen waren, wie im **Circus Sarrasani**.

Der ganze Circus, darunter das massive Vorstellungsgelände für 6000 Zuschauer, Stallungen, Garberoben, Bureau, Café, Büfett werden durch eigene elektrische Zentrale auf das modernste beleuchtet, sind luxuriös ausgestattet, bieten daher bei jeder Witterung einen höchst behaglichen und angenehmen Aufenthalt, haben eine Dampfheizungsanlage von 300 qm Heizfläche und werden von der eigenen wohlgeübten und vortrefflich ausgerüsteten Circusfeuerwehr bewacht.

Niemand verläume daher die nur im Circus Sarrasani mögliche Gelegenheit, sich einen unvergesslichen Abend in seinem Leben zu verschaffen.

Mit vollkommener Hochachtung

Die Direktion des Circus Sarrasani.

## Eröffnung:

Freitag, d. 19. Febr. 1909

abends 8 Uhr.

Standort: An der Gerokstraße, neben der Königlichen Kunstgewerbeschule.

Nur ganz kurze Zeit!

784

Die Verfeinerung der Zufuhr- und Ladekräne auf Bahnhof Markneukirchen (Stadt), sowie die Befestigung der Bahnsteige daselbst und auf Haltepunkt Markneukirchen — etwa 6000 qm Straßen- und 2130 qm Bahnsteigfläche — soll vergeben werden. Die erforderlichen Steine liefert die Verwaltung selbst mit Ausnahme von rund 400 qm Plaster- und 70 Stück Brecksteinen. Die Arbeiten sind bis 1. Juni 1909 fertigzustellen. Preislisten sind gegen Erlegung von 0,75 M. im Kgl. Eisenbahnbureau Markneukirchen, wo weitere Auskunft erteilt wird, zu entnehmen und nach Ausfüllung versiegelt und mit der auf der Preisliste angegebenen Aufschrift versehen bis 20. Februar 1909 nachm. 3 Uhr an das genannte Bureau postfrei einzuliefern, woselbst zu dieser Stunde die Eröffnung erfolgen wird. Zuschlagsfrist: 3 Wochen. 780

### Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Bei dem unterzeichneten Stadtrate ist am 1. März d. J. die Stelle eines Schutzmanns zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 1025 M. einschl. 75 M. Verleihungsgeld und steigt bis zum Höchstgehalt von 1550 M. Gehaltsneuregulierung ist im Gange. Gefordert wird körperliche Tüchtigkeit, entschiedenes Auftreten, Zuverlässigkeit und Fähigkeit zur Erstattung schriftlicher Anzeigen. Die Stelle ist zunächst Militäranwärtern vorbehalten. Bewerber, die im Polizeidienst bereits tätig sind, werden bevorzugt. Gesuche sind unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 20. Februar 1909 einzureichen an den

Stadtrat zu Regau.

787

Jum 1. März d. J. wird besetzt alleiniger 786

## Diener

in kleineren herrschaftlichen Haushalten nach Dresden gesucht. Offerten unter D. B. an die Exped. d. Bl.

**Ball-, Tisch- u. Küchenwäsche.**  
Nur solide Fabrikate.  
**Margarethe Stephan & E. Brink**  
Wäscheausstattungs-Geschäft,  
Breitestr. 4. 385

### Konzert-Direktion F. Ries.

Freitag, 19. Februar, 1/8 Uhr, Künstlerhaus:

### Sonaten-Abend

**Palma von Pászthory** und **Paul Aron**  
(Violine). (Klavier).

Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 Mk. 781

bei **F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-6 Uhr.**

### Federgewandter

## militärischer Mitarbeiter,

mit umfassender Sach- und Personal-Kenntnis in der sächsischen Armee, wird von angesehener großer Tageszeitung in Dresden

### gesucht.

Angebote erbeten unt. H. Z. 97 an den Invalidentausch Dresden, Seestraße 5. 783

### Central-Theater.

**Der tapfere Soldat.** Operette. Anfang 1/8 Uhr.  
Sonabend nachm. 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): **Peter und Paul reisen ins Schwarzwald.** — Abends 1/8 Uhr (gewöhnliche Preise): **Die Dollarsprinzessin.**

### Victoria-Salon.

Variétévorstellung. Anf. 8 Uhr.

### Familiennachrichten.

**Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Arthur Schilbach in Leipzig. — Ein Mädchen: Hrn. Dr. med. Walter Flade in Leipzig; Hrn. Karl Otto in Plauen i. S.; Hrn. Paul Strobel in Plauen i. S.; Hrn. Regierungsrat Gottfried Vogel in Schlachtensee.

**Verstorb:** Dr. Georg Hünzel mit Fr. Köstlin in Schandau-Deubitz; Hr. Fabrikbesitzer Hugo Wänzing mit Fr. Elisabeth Wänzing in Plauen i. S.; Hr. Karl v. Kaufmann, Major beim Stabe im Dragonerregiment „König Albert von Sachsen“ (Ostpr.) Nr. 10 in Allenstein, mit Fr. Melanie v. Boehr in Wittigsdorf.

**Bermählt:** Hr. Architekt Paul Döhler mit Fr. Margot Maesplaff-Katzemba in Blasewitz bei Dresden; Hr. Robert Rausch in Leipzig mit Fr. Paula Bendorff in Jena; Hr. Frhr. v. Reibnitz-O. Grauden, Major a. D., mit Frau veru. Freiin v. Reibnitz, geb. v. Hanemann in Berlin; Hr. Rittermeister Carl Fleibtreu mit Fr. Lia v. Clauewitz in Bonn.

**Gestorben:** Frau Marie veru. Ratshaltator Oberst geb. Müller (66 J.) in Dresden; Hr. Kaufmann August Alfred Boy (51 J.) in Dresden; Hr. Pastor Johannes Karl Louis Bürger (59 J.) in GutsMuth auf Rügen; Fr. Jenny v. d. Hagen (66 J.) in Berlin.

Die Geburt eines Sohnes beehren sich anzugeben [124]

**Wolfgang v. dem Kuefbeck** Leutnant u. Adjutant der Unteroffizierschule i. Potsdam  
**Brigitta v. dem Kuefbeck** geb. **Ferlin v. Stein zu Landsitz.** Potsdam, 2. Februar 1909.

Meine Verlobung mit **Hildegard Ferlin von Bischoffshausen**, einzige Tochter des Majors a. D. und Rittergutsbesizers Freiherrn von Bischoffshausen und seiner Frau Gemahlin **Margarethe** geb. von **Heineten** auf **Bollensdorf**, beehre ich mich ergebenst anzugeben.

### Hanns von Schönberg

Leutnant im Königlich Sächsischen Schützen-Regiment „Prinz Georg“ Nr. 108. Dresden, Weihnachten 1908.

## Diener,

evangel., verh., o. Kind, 36 J. alt, 1,75 gr., sucht s. 1. April 1909 Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Abt. erbeten an **Fernst Prast, Seltschimbürg, Post Alvensleben.** 787

## Zu vermieten Jagd u. Schloß

**Schleinitz.** Bahn. Berl. — Elberwerda-Rossen, Stat. Leuben b. Nieß 2 km., 27 J., Zentralh., 4 Bäd., 111. Romf. d. Neu- möbl. oder unmöbl. Gr. Park, Tennispl. Gem.-Gart. m. f. Obst. El. Stuhl. 6 St. Rutschwagen, 8 J. Berl. St. Gute Neb- u. Jagd, ca. 2500 Worp., u. Fildereel. Näheres Dresden, **Raifer Straße 43, p., r. 151**

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Hildegard** mit dem Leutnant im Königlich Sächsischen Schützen-Regiment „Prinz Georg“ Nr. 108 Herrn **Hanns von Schönberg** beehren wir uns ergebenst anzugeben.

### Gotthard

**Freiherr von Bischoffshausen** Major a. D. und Rittergutsbesitzer  
**Freifrau von Bischoffshausen** geb. von **Heineten.**

**Bollensdorf** b. **Dahme (Mark),** Weihnachten 1908.

# TIVOLI

**Cabaret im Lichtprunksaal**  
übertrifft alles!  
Direktion: Hermann Hoffmeister.  
Internationale heitere Künstler-Abende.  
Vornehmste Abendunterhaltung der Residenz.  
Das humoristische Faschingsprogramm:  
**Meistersänger-Quartett**  
Steinert, Wenzel, Mehlitz, Schimke

Nuscha Melitta	Friedel Brianelli
Emmy Detschyn	Gusty Poll
Rolf Bernhard	Elvire Loreta
Eise Clayron	Pia de Morrow

Willy Alfred Raacke.  
Anfang 8 1/2 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Ende 12 Uhr.  
Reservierte Tische durch Fernruf 584. 721

## Echte Spitzen

werden fachkundig gereinigt, ausgebessert bez. appliziert  
bei  
**J. H. Bluth**  
Kgl. Hof.  
9 Prager Strasse 9  
541

### Tageskalender.

Freitag, 5. Februar.  
**Königl. Opernhaus** (Altstadt).  
**Actra.** Trauödie in einem Aufzuge. Musik von Richard Strauß. Anfang 1/8 Uhr.  
Sonabend: **Eugen Onegin.** Oper in drei Akten. Musik von Tschaiwowski. Anfang 1/8 Uhr.  
**Königl. Schauspielhaus** (Neustadt).  
**Tonna Diana.** Lustspiel in fünf Akten. Anfang 1/8 Uhr.  
Sonabend: **Kul Alceste.** höchsten Befehl: **Die Braut von Messina.** Trauerspiel in vier Aufzügen von Schiller. Anfang 7 Uhr.

### Residenztheater.

Operettenabonnement, erste Serie: **Der Gärtner.** Anfang 1/8 Uhr.  
Sonabend nachm. 1/4 Uhr: **Die Reise ins Märchenland.** — Abends 1/8 Uhr. **Die Förster-Christl.**

**Kunst und Wissenschaft.**

**Wissenschaft.** Die 30. öffentliche Versammlung der Deutschen Palaeontologischen Gesellschaft findet in Berlin vom 4. bis 9. März statt.

Der 5. internationale zahnärztliche Kongress wird in Berlin vom 23. bis 28. August im Reichstagsgebäude abgehalten. Anfragen sind an den Vorsitzenden des Lokalkomitees, Dr. Prof. Dr. Guttman Potsdam, zu richten. Mit dem Kongress wird eine internationale wissenschaftliche und geschäftliche Ausstellung im Reichstagsgebäude verbunden sein. Die Leitung dieser Veranstaltung hat Prof. Dr. Dierck, Berlin, Potsdamer Straße 113, übernommen.

Der Besuch an den 21 Universitäten des Reiches beläuft sich im gegenwärtigen Wintersemester auf 48 718 immatrikulierte Studierende, darunter 10 777 weibliche. Bedeutet man, daß vor dreißig Jahren nur 19 040, vor zwanzig Jahren 28 551 und vor zehn Jahren 31 677 Studenten die deutschen Universitäten besuchten, so läßt die hohe Frequenz im Wintersemester 1908/09 eine eminente Entwicklung des Universitätsstudiums erkennen, eine Erscheinung, die auch im Auslande in ebenso starkem Maße vorhanden ist. Frankreich hat gegenwärtig etwa 32 000, Österreich-Ungarn 30 000, England und Italien je 25 000 Universitätsstudenten. Als „Gasthörer“ suchten außer den 48 718 Studierenden noch 3 288 männliche und 1 782 weibliche Personen die Erlaubnis zum Besuche von Universitätsvorlesungen nach, so daß die Gesamtzahl der Berechtigten 53 728 beträgt gegenüber 52 124 im Vorjahre. Den Besuchsziffern nach rangieren die Universitäten wie folgt: Berlin, München, Leipzig (4418), Bonn, Halle, Breslau, Göttingen, Freiburg, Straßburg, Heidelberg, Marburg, Rastatt, Tübingen, Jena, Würzburg, Gießen, Kiel, Erlangen, Greifswald, Rostock. Auch die Zahl der Ausländer hat sich gegen das Vorjahr wieder vermehrt 4077: 3869. Vorwiegend sind es Russen, Amerikaner und Engländer.

Das seit anderthalb Jahren verwaiste Erste Sekretariat des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom ist dem Berliner Privatdozenten für Archäologie und Kunstgeschichte Dr. R. Delbrück zugedacht worden.

Einen Auszug zu einer Ehrengabe für Ernst Haedel erläßt sein Nachfolger aus dem Jülicher Lehrstuhl Prof. Plate von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Am 16. Februar vollendet Ernst Haedel sein 75. Lebensjahr und legt wenige Wochen später nach 48-jähriger, überaus erfolgreicher Lehrtätigkeit seine Professur nieder, um den Rest seines Lebens seiner letzten Schöpfung, dem Phylogenetischen Museum in Jena, zu widmen. Dieses Museum soll durch Präparate, Modelle und Bilder dem Beschauer die Tatsachen der Entwicklungslehre vor Augen führen; schöne biologische Gruppen werden die Mannigfaltigkeit der Anpassungen erläutern, und ein Archiv soll Dokumente zur Geschichte der Abstammungslehre sammeln. Da zur inneren Einrichtung dieses noch aus freiwilligen Beiträgen geschaffenen Museums nur 100 000 M. fehlen, so wenden sich die Unterzeichneten an alle Freunde der Entwicklungslehre und einer freien vorurteilslosen Forschung mit der Bitte, beizutragen zu einer Ehrengabe für Ernst Haedel, die dem greisen Forscher zum Ausbau jenes Museums überreicht werden soll. Tausenden ist Haedel ein begeistertes Lehrer gewesen und seine populären Schriften haben in der ganzen Welt die Freude an den Schönheiten der Natur und die Liebe zur Wahrheit geweckt und gefördert. Möge das deutsche Volk sich jetzt daran erinnern, was es diesem Manne verdankt!“

**Literatur.** Aus Zürich wird gemeldet: Das Volkstheater „Winternacht“ von Karl Friedrich Wiegand fand bei der Uraufführung im Stadttheater einen unbestrittenen Erfolg. Das Stück schildert den Zusammenbruch eines Pfarrers, der nach 30-jähriger Tätigkeit erkrankt, daß Heuchelei und Aberglaube mächtiger sind als er und der im letzten Moment dieser Erkenntnis stirbt. Der Verfasser durfte nach jedem der drei Akte für den Beifall danken.

Dr. Ludwig Weber, der Dramaturg des Leipziger Stadttheaters, arbeitet an einem neuen Lustspiele, das er „Die geprellte Allmacht“ nennt. Das Werk spielt in Theater- und Journalistenkreisen und greift parodierend auf ältere Formen zurück.

Wie man aus Weimar meldet, erbte das Goethe-Museum von der kürzlich verstorbenen Frau Regierungsrat Wenzel-Dresden geb. Gräfin Hülsen Goethes erste Niederschrift der „Mittelaltlichen“ aus dem Jahre 1763. Das Vermächtnis ist für die Goethe-Forschung von großer Bedeutung.

**Bildende Kunst.** Aus Berlin wird berichtet: Wenn auch die Zahl der in Handzeichnungen und Etichen überlieferten Entwürfe Hans Holbeins d. J. für Goldschmiedewerke sehr groß ist, so sind doch nur ganz wenige nach diesen Vorlagen ausgeführte Metallarbeiten noch erhalten. Diese Werke sind ja vornehmlich in England geschaffen worden, wo der große Maler seine kunstgewerbliche Haupttätigkeit entfaltete; und gerade mit dem englischen Silbergerät der Renaissance haben die späteren Jahrhunderte schonungslos ausgeräumt. Eine auf einen Holbeinschen Entwurf zurückgehende, aus dem Nachlaß der Marchionesse Conyngham erworbene Krone aus geschliffenem Bergkristall und vergoldetem Silber, über deren Ankauf Otto v. Falke in den „Amtlichen Berichten aus den königlichen Kunstsammlungen“ Mitteilung macht, muß daher als eine wichtige Bereicherung der hiesigen kunstgewerblichen Sammlungen angesehen werden. Die Arbeit weist alle die Stileigentümlichkeiten auf, die andere von dem Bahnbrecher der deutschen Frührenaissance für die Kleinplastik entworfenen Werke besitzen. Nur die gekrümmte ovale Form des schräg gefurchten Gefäßkörpers paßt nicht zu den kräftig geschwungenen Umrisslinien seiner Kränzenformen, läßt sich aber aus der dem Bergkristall eigentümlichen charakteristischen Formung erklären. Deutlich aber sprechen für die Autorität Holbeins die Ornamente der Silberfassung, die als typische Merkmale

für die Goldschmiedvorlagen des Meisters gelten können. Die Gestaltung des Henkels und des Ausgußrohrs schließen sich eng an eine Vaseler Handzeichnung an, auf der wie bei der Kristallkrone das Ausgußrohr in einen Tierkopf ausmündet. Das herrliche Werk ist ein Meisterstück des Renaissance-Kunstgewerbes.

Aus Brüssel wird gemeldet: Der Direktor des Antwerpener Museums, Pol de Mont, hat nachgewiesen, daß das prächtige „Selbstporträt“ des Simon de Vos, das für das beste Bild dieses Meisters galt, in Wahrheit nicht von ihm, sondern von dem (vermutlich in Rotterdam geborenen) Abraham de Bries herrührt. Die Angelegenheit wird in der belgischen Presse viel besprochen.

Der Berliner Landschaftsmaler Max Hoenow, langjähriges Mitglied des Vereins Berliner Künstler, ist im 58. Lebensjahre an Herzlähmung verstorben. Er wurde am 16. Juni 1851 zu Berlin geboren, hat hier die Akademie besucht und sich dann als Meisterschüler von Prof. Steffed fortgebildet. Einige seiner besten Landschaften befinden sich in den Museen zu Marburg, Erfurt und Bielefeld. 1895 erhielt er in Dresden die silberne Staatsmedaille.

**Musik.** Noch in diesem Winter wird an der Oper von Monte Carlo das lyrische Drama „Le Cobar“ in Szene gehen, dessen Musik von Mme. Gabrielle Ferrari und dessen Libretto von Mme. Helene Sacaresco stammt.

Aus Hamburg meldet man: Im Neuen Operntheater gelangt am 13. d. M. die Operette „Hotel Amor“, Text von Benno Jacobson, Musik von Charles Philipp, zur Uraufführung.

Zur Zentenarfeier für Felix Mendelssohn-Bartholdy wird uns aus Rom geschrieben: Felix Mendelssohn kam zur ewigen Stadt im November 1830. Venedig und Florenz hatte er vorher gesehen und dort geschwelgt in der Pracht der Lagune, der Kunst Tizians und in den architektonischen Schönheiten der Paläste. Den größten Eindruck aber hatte er in Florenz von Raffels Kunst empfunden. Er wurde in Rom überall mit offenen Armen aufgenommen und schloß herzliche Freundschaft mit dem Abbate Santini, der die reichste musikalische Bibliothek Roms besaß, und mit dem Biographen Balestrino, Bainsi, dem Kapellmeister der päpstlichen Kapelle. Dem Abbate spielte er Sebastian Bach vor, der in Italien noch ganz unbekannt war. Bainsi gegenüber machte er aber kein Hehl daraus, daß ihm die päpstlichen Sänger einen schlechten Eindruck hinterlassen hätten. Er nannte sie alt und mangelhaft, und allzu geneigt, in Trillern zu schwebeln, ohne irgendwelches Maß zu halten. Die Verwendung der künstlichen Männerstimmen war ihm ein Greuel und immer bestand er darauf, daß sie durch Kinderstimmen ersetzt werden sollten, einen Vorschlag, den Bainsi konsequent ablehnte. Auch mit Verlioz wurde Mendelssohn bekannt und vertraut, so sehr beider Temperamente verschieden waren. Verlioz, der unruhige Quälgeist, bewunderte die reine, lyrische Seele seines Freundes, rühmte ihn überall und pries ihn sogar als einen außerordentlichen Menschen, als Wundermann, Mendelssohn aber war weit entfernt davon, diese Bewunderung zu erwidern. Seiner Mutter gegenüber drückte er sich wenigstens in einem Briefe recht deutlich gegen ihn aus. U. a. schrieb er, daß Verlioz im Dunkeln taffe, daß er sich einbilde, der Schöpfer einer neuen Welt zu sein, daß er zwar von dem Schredlichsten spreche, zugleich aber für Beethoven, Goethe und Schiller schwärme. Dabei sei er grenzenlos eitel und sehr verächtlich auf Mozart und Haydn herab. Auch irte sich die Mutter, wenn sie der Kunst des Verlioz irgendwelchen Wert beilegte. Er bleibe ammaßend, sei nur ein äußerlicher Enthusiast und nur deshalb erträglich, weil er ein Franzose wäre, die immer etwas Interessantes zu sagen hätten. Mendelssohn vergaß dabei, daß Verlioz, der als „Staatspreis“ in der französischen Akademie der Villa Medici lebte, erst 27 Jahre alt war. Wie Verlioz, wie die Kirchenmusik, so mißfiel auch der römische Gottesdienst Mendelssohn, der von Hause aus Jude, im Herzen Protestant war. Mehr entzückte ihn die Antike in Rom und der Frieden der römischen Willen, die ihn zur „Walburgisnacht“, zum „115. Psalm“, zum ersten Hefte der „Lieder ohne Worte“ begeisterten. Eines Abends, als er zum Pincio ging, lockte ihn das stille Dunkel der Kirche „Trinità dei Monti“, er trat ein und lautete entzückt dem Gesang der Nonnen. „Die Musik singt und klingt in diesem Lande an allen Ecken“, sagte er später, und den Nonnen von S. Trinità komponierte er dann die bekannten drei Motetten.

**Theater.** Der Deutsche Bühnen-Verein hat sich jetzt ein amtliches Organ geschaffen, das „Die deutsche Bühne“ betitelt ist und als Halbmonatsschrift erscheinen wird. Die neue Zeitschrift will den Theaterleitern die Möglichkeit geben, die schwebenden Fragen zu behandeln und neben dem Meinungsaustausch über aktuelle Fachthematika Arbeiten literar-ästhetischen Charakters bringen.

Die Schwierigkeiten an der Pariser Großen Oper sind noch immer nicht behoben und ein Wechsel in der Leitung des Instituts steht bevor, falls eine für heute eintreffende Versammlung der Geldgeber der Herren Weisager und Broussan sich weigert, ihnen weitere Kapitalien vorzutreten. Die Regierung müßte dann einen Kommissar mit der Verwaltung der Geschäfte der Großen Oper betrauen. Seit einem Jahr haben die gegenwärtigen Opernleiter weit über eine Million Francs zugelegt.

Die Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft hielt gestern abend im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses eine öffentliche Vortragsversammlung ab, die trotz der Ungunst der Witterung recht zahlreich besucht war. Dr. Prof. Dr. Riehm aus Halle behandelte das Thema: „Das Problem des Lebens.“ An drei Punkten führte der Hr. Redner aus, könne der nachdenkende Naturforscher der Anerkennung eines allmächtigen Schöpfers nicht entzogen. 1. Woher stammt die Welt, d. h. Materie und Bewegung? 2. Woher stammt das organische Leben? und 3. Woher stammt das Bewußtsein,

also die Seele? Reuerdings habe sich das Interesse der Naturforscher namentlich auf die zweite dieser Fragen geworfen. Der Hr. Redner beschäftigte sich daher in seinem Vortrage mit dem genannten Problem. Er wies zunächst darauf hin, daß die fortschreitende Naturwissenschaft die Unmöglichkeit der Entstehung des organischen Lebens aus anorganischen Substanzen anerkannt habe. Nirgends in der Welt entstehe neues Leben. Das Leben sei auch früher nicht einmal von selbst entstanden; sondern es müsse von einem lebendigen Wesen seinerzeit hervorgerufen worden sein. Hier werde die Naturforschung geradezu zum Postulat eines Schöpfers gedrängt. Es gebe allerdings Naturforscher, welche die Unmöglichkeit des Lebens aus chemischen und physikalischen Vorgängen für möglich halten. Wiederholt seien Nachrichten über experimentelle Nachweise darüber gekommen, aber diese angeblichen Erfolge hätten sich als irrig erwiesen. Es sei allerdings erklärlich, daß die meisten Naturforscher an der Möglichkeit festhielten, Leben künstlich aus anorganischen Substanzen zu erzeugen. Sie würden hierzu durch den Umstand veranlaßt, daß alle Lebensäußerungen Energie verbrauchen, deren Quelle die Sonne ist. Das Leben höre auf, sobald der Energiestrom von der Sonne nicht mehr durch den menschlichen Körper gehe. Man könne weiter darauf hinweisen, daß unsere Willensimpulse durch elektrische Ströme ersetzt werden können, ferner würden Wirkungen, deren man nur den lebendigen Organismus für fähig gehalten habe, auch von toten Stoffen ausgeführt. Der Hr. Redner erwähnte hierbei die Herstellung des Harnstoffs und des Weilsenbusts und die Entdeckung der Fermente. In neuerer Zeit habe man auch die willkürliche Bewegung der Tiere und Pflanzen auf rein physikalischen Wege zu erklären versucht. Der Hr. Redner wies hierbei auf die Erfolge der Zellenmechanik hin und behandelte insbesondere die Versuche von Bütschli und Humbler, die gezeigt haben, daß die Oberflächenspannungen bei Tropfenbildungen dieselben Erscheinungen hervorrufen, wie es die Lebenserscheinungen der einzelligen Amöben sind. Er wies weiter darauf hin, daß die Arbeit auf dem Gebiete der Zellenmechanik auch von größter Wichtigkeit für die Lebenserscheinungen der höheren Wesen sei, da diese sich doch aus einer Summe von Zellen zusammensetzen. Der Hr. Redner hob aber hervor, daß, wenn auch die Zellenmechanik Erfolge aufzuweisen habe, doch von der Zellenchemie bis jetzt nur Anfänge vorhanden seien, und, um Ausschluß über das Leben selbst zu erhalten, müsse man die chemische Zusammensetzung des lebenden Protoplasmas genau kennen. Einstweilen sei die Annahme, daß die Leistungen der lebendigen Zelle nur physikochemischer Natur seien, eine bloße Arbeitshypothese. Um die Möglichkeit der Forschung zu haben, müsse der Naturforscher einstweilen alle Handlungen eines Tieres für chemisch und physikalisch erklärbar halten, ohne daß ein psychisches Agens irgendeine Rolle dabei einnehme. Entschieden könne die Frage vollständig erst dann werden, wenn die Zellenmechanik und die Zellenchemie in allen Teilen ausgebildet seien. Vorläufig müsse die Frage unentschieden bleiben. Abstammungsgeschichtliche Gründe nötigen den Redner, der Anhänger der Deszendenzlehre ist, doch die Tiere nach psychischen Motiven handeln; völlig sicher sei jedoch dieser Schluß nicht, sondern nur ein Wahrscheinlichkeitsbeweis. Doch dazu sei keine Berechtigung vorhanden, wie es ein sehr begabter Naturforscher, v. der Straßten, tue, das psychische Moment auch für das menschliche Handeln auszuhalten. Sein Versuch, dieses auf physikochemische Kausalität zurückzuführen, sei nicht gelungen und ein solcher werde auch nie gelingen. Leider jubelten derartigen Theorien viele zu, weil sie darin eine Entschuldigung für ihre eigene Willensschwäche und Sinnlichkeit fänden. Aber jeder, der ehrlich sei, wisse, daß er die sinnlichen Vorstellungen unterdrücken und sich gegen die Sünde wehren könne. Der Hr. Redner betonte hier die grauenvolle Macht der Sünde auch vom Standpunkte des Naturforschers. Und doch sei gerade diese eine starke Macht zu ihrer eigenen Bekämpfung; denn sie erwecke das Erlösungsbedürfnis und die Sehnsucht nach dem Erlöser, der allein uns frei und selig machen könne.

Seine erste Flugschrift übergibt der Sächsische Heimatschutz, Landesverein zur Pflege heimatischer Natur, Kunst und Bauweise (Dresden-A., Schlegelstraße 24) mit einem, dem ländlichen Schulbau gewidmeten Aufsatz der Öffentlichkeit. Er behandelt ein zeitgemäßes Thema: „Die Formgebung der heimatischen Bauweise in wirtschaftlicher Beleuchtung“ mit einer am Schluß der mit zahlreichen Abbildungen versehenen Denkschrift hinausgehenden Mahnung, unsere Heimat nicht nur in ihrer Schönheit und Eigenart nach Möglichkeit zu erhalten und Neuentstehendes im Sinne dieser Eigenart zu beeinflussen, sondern ebenso sehr unser Bauwesen auch in wirtschaftlicher Beziehung wieder gefunden und zur Einfachheit und Sparsamkeit unserer Verfahren zurückzuführen zu lassen. Wie gegen diese Einfachheit und Sparsamkeit gerade bei den Bauten unserer Dorfbewohner gesündigt worden und die Schönheit und Eigenart mancher Dorfschaft dabei unwiederbringlich verloren gegangen ist, ist eine vielbeklagte, leider auch anderwärts beobachtete Tatsache. Wöchte die vom Vorsitzenden des Sächsischen Heimatschutzes, Dr. Oberbaurat Schmidt, verfaßte, auf Grund reicher Erfahrungen aufgebaute Denkschrift hierin Wandel schaffen und Veranlassung geben, wieder anzuknüpfen an die gesunde Überlieferung mit dem Ziel, auf dem Lande so zu bauen, wie es die frühere Zeit ebenso praktisch für die wirtschaftlichen Zwecke als eigenartig und ansprechend in der äußeren Erscheinung verstanden hat. Der Text und die Abbildungen der Flugschrift, die zu 10 Pf. (ausschließlich Porto) nur durch die Geschäftsstelle des genannten Vereins Dresden-A., Schlegelstraße 24 zu beziehen ist, sind dem 4. Hefte der Mitteilungen des Sächsischen Heimatschutzes entnommen. Die Denkschrift umfaßt elf Seiten mit zwölf Abbildungen.

Die diesjährigen Fachausstellungen des Dresdener Kunstgewerbevereins werden Sonntag, den 7. Februar, im Kunstgewerbemuseum, Glasstraße 34, eröffnet werden. Der Eintritt ist frei und ist ein Besuch der Ausstellung sehr zu empfehlen. Die erste Abteilung dieser Fachausstellungen umfaßt Arbeiten für Buchbinderei, Buchdruckerei, Lithographie, Dekorationsmalerei und



Plakal. Die Ausstellung ist geöffnet (außer Montags) 9 bis 2 Uhr, Mittwochs und Sonnabends auch abends 6 bis 8 Uhr; Sonntags 11 bis 1 Uhr.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenztheater. Am Freitag ist im Operettenabonnement, 1. Serie, 'Der Glucksengel', am Sonnabend und Sonntag abend finden Wiederholungen der Operette 'Die Förster-Christi' von Georg Jarno statt.

Im Zentraltheater wird morgen, Freitag, zum letztenmal 'Der tapfere Soldat', Operette in drei Akten von H. Bernauer und L. Jacobson, Musik von Oscar Straus, gegeben.

Die nächsten Montag beginnenden 4 öffentlichen religiösen Vorträge des Prof. der Theologie Dr. Hünzinger aus Leipzig im großen Vereinshausaal abends 8 Uhr werden im Zusammenhang das eine Hauptthema behandeln: 'Religion als persönliches Leben und Erleben'.

Mannigfaltiges. Aus dem Reich. Stuttgart, 3. Februar. Herzog Adolph Friedrich zu Württemberg hielt heute auf Einladung des handelsgeographischen Vereins in dem dicht gefüllten Saale des Oberen Museums einen Vortrag über seine Durchquerung Afrikas, dem auch der König bewohnte.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

Stuttgart, 3. Februar. Herzog Adolph Friedrich zu Württemberg hielt heute auf Einladung des handelsgeographischen Vereins in dem dicht gefüllten Saale des Oberen Museums einen Vortrag über seine Durchquerung Afrikas, dem auch der König bewohnte.

Berlin, 3. Februar. Vor der vierten Strafkammer des Landgerichts Berlin II begann heute die Verhandlung in Sachen des furchtbaren Unglücks, das sich am 26. September vorigen Jahres auf dem Gleisdreieck der Hochbahn ereignet hat.

Berlin, 4. Februar. (Probantenliste.) Weizen per Mai 215,50, per Juli 216,50, per September 208,00. Roggen per Mai 172,50, per Juli 175,50, per September 168,00.

Wandpläne vier Schienenwege des Gleisdreiecks und die Lage der Weichen. Von der Staatsanwaltschaft sind 15, von der Verteidigung 17 Zeugen geladen worden.

Breslau, 3. Februar. Nach einer amtlichen Meldung verunglückten heute früh auf dem Krugshacht I der Königsgrube in Oberschlesien sechs Mann dadurch, daß sie verbotenweise sich durch Schlepper herausziehen ließen und mit der Schale unter die Bremscheibe gerieten.

Eisenach, 4. Februar. Das plötzlich über Nacht hier eingetretene Hochwasser hat bei einigen Anwohnern der sogenannten 'Fischerstadt' schweren Schaden angerichtet.

Heiligenstadt, 4. Februar. Infolge starken Regens, sowie plötzlich eingetretenen Tauwetters führten Geislebe und Leine seit Mitternacht Hochwasser.

München, 3. Februar. Aus den verschiedensten Teilen Bayerns werden heftige Schneestürme gemeldet, die den Zugverkehr außerordentlich behindern.

Berlin, 4. Februar. (Probantenliste.) Weizen per Mai 215,50, per Juli 216,50, per September 208,00. Roggen per Mai 172,50, per Juli 175,50, per September 168,00.

Aus dem Auslande.

Bern, 3. Februar. Am Flüelapass wurde die Schlittenpost von Davos nach dem Engadin von einer Lawine verschüttet.

Budapest, 3. Februar. Die Gendarmerie verhaftete einen Landwirt namens Fekete, der bei den landwirtschaftlichen Pflanzarbeiten mehrere erste Preise gewonnen hatte.

Belgrad, 3. Februar. Das Automobil des Kronprinzen, das von diesem selbst gelenkt wurde, stieß heute nachmittag in voller Fahrt gegen eine Telegraphenstange.

Volkswirtschaftliches.

Der für die nächste Wahlperiode neu konstituierte sächsische Eisenbahnrat trat heute unter Vorsitz des Hrn. Generaldirektor v. Kirchbach zu seiner ersten Sitzung zusammen.

tinol in das Verzeichnis der zur Beförderung in Kesselwagen zugelassenen Güter entschied man sich mit großer Mehrheit gegen 3 Stimmen — dahin, den Antrag zu bekräftigen.

Die Bank für Grundbesitz in Dresden konnte infolge des vollständigen Daniederliegens des Bau- und Grundstücksgebiets in Dresden auch im verflossenen Jahre keine Darlehensgeschäfte in nennenswertem Umfange abschließen.

Der Abschluß der Sächsischen Straßenbahngesellschaft, Plauen i. S., für das Geschäftsjahr 1908 ergibt einschließlich des Vortrags vom Vorjahre einen Bruttogewinn von 224 267 M.

Berliner Börsenbericht vom 4. Februar. Fondsbörse. Auf die fortgesetzten unfreundlichen Berichte vom heimischen Eisen- und Stahlmärkte sowie auf den ungünstigen Bericht des Iron-Age über die amerikanische Eisenindustrie zeigte die Spekulation heute eine weitgehende Zurückhaltung.

Landshut, 4. Februar. Der Kurier für Niederbayern meldet: Western fielen sich die Gebrüder Ernst und Joseph Pappenberger, Inhaber eines Bankgeschäfts in Landshut der Staatsanwaltschaft wegen Depotunterschlagungen.

Wien, 3. Februar. In der heutigen Generalversammlung der Österreichisch-ungarischen Bank traten die österreichischen Aktionäre durchweg für die Beibehaltung des gemeinsamen Instituts und gegen die Errichtung einer Kartellbank ein.

Auf dem am 4. Februar abgehaltenen Dresdner Kleinviehmarkt, auf dem außer 1310 Kälbern und 1665 Schweinen auch 120 Schafe und 43 Rinder zum Verkauf gestellt waren, erzielten 50 kg lebendes Gewicht resp. Schlachtgewicht in Rast Kälber: 1. feinste Rast- (Rohmilchmaß) und beste Saugläber 47 bis 50 resp. 77 bis 80.

Berlin, 4. Februar. (Probantenliste.) Weizen per Mai 215,50, per Juli 216,50, per September 208,00. Roggen per Mai 172,50, per Juli 175,50, per September 168,00.

Der Kohlenverkehr auf den unter königl. Sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen im Jahre 1908 (in Tonnen zu je 1000 kg) nach vorläufigen Ermittlungen.

1. Verland. a) Steinkohlen aus Sachsen (Königreich). Aus dem Abbaubereichen Zwickau, Lugau-Olschnitz und Dresden sind im ganzen 3 935 256 t — gegen 3 968 150 t im Vorjahre — abgefahren worden; der Verland ist demnach gegen denjenigen im Vorjahre um 32 894 t oder 0,83 Proz. gefallen.

0,40  
oder  
2,90  
drei  
Eisenb  
673 10  
(im B  
b)  
schluß  
jedoch  
über  
765 80  
Vorjah  
= 71,  
217 56  
22,9  
51,8  
entha  
haben  
das im  
gefer  
387 45  
burg  
83 041  
Unter  
59,55  
förder  
berich  
37,17  
Jahre  
2.  
a) M  
965 84  
jähre,  
sich  
Social  
säulich  
von 1  
Steink  
und V  
(einsh  
im B  
2,99  
ganze  
worde  
genöt  
oder  
8 669  
folhen  
Social  
griffen  
von  
Braum  
über  
und  
Januar  
im M  
1 222  
im M  
Schmitt  
in J  
berich  
Vorja  
Reich  
Stats  
die u  
11. T  
gelag  
die v  
den e  
sich m  
mann  
der R  
Nach  
die E  
worde  
meine  
sicher  
Joune  
Zweif  
Reich  
des  
daß  
ber  
billig  
Ein  
werfe  
Finanz  
einer  
die U  
Abgef  
der R  
lichen  
Finanz  
Zant  
hat  
gerid  
Waff  
so d  
die  
Rull  
waiss  
Hülle  
wie  
Doch  
für  
an d  
Jogen  
Deu,  
In  
man  
Ein  
jähri  
haus  
ordn  
als  
wied

0,40 Proz. mehr, dagegen aus dem Baidauer Bezirke 28 586 t oder 1,45 Proz. und aus dem Dresdner Bezirke 10 740 t oder 2,90 Proz. weniger abgefahren worden.

b) Braunkohlen, a) aus Sachsen (Königreich). Mit Ausschluß der von Markgrafstädt nach preussischen Staatsbahnen, jedoch mit Einschluß der nach sächsischen Staatsbahnen beförderten Kohlen betrug der Versand sächsischer Kohlenwerke 755 807 t, das sind 97 439 t oder 14,90 Proz. mehr als im Vorjahre.

2. Empfang (einschl. Durchfuhr). a) Steinkohlen. a) Aus Schlesien gingen auf die sächsischen Staatsbahnen 965 848 t, das sind 96 253 t oder 11,16 Proz. mehr als im Vorjahre, aber 1,49 Proz. weniger als im Vorjahre.

**Miel, 4. Februar.** Bei den Übungen der Hochseeflotte haben sich gestern die Linienschiffe „Kaiser Karl der Große“ und „Bettin“ bei einem Manöver im Schneegebirge betätigt, wobei „Bettin“ am Torpedohohr und an der Backbordschraube Beschädigungen erlitt.

**Erfurt, 4. Februar.** Das Hochwasser der Flüsse nahm vormittags einen immer bedrohlicheren Charakter an. Von den Orten des Thüringer Waldes wurden die sächsischen Behörden telegraphisch verständigt, daß die Hochwassergefahr wachse.

**Hann.-Münden, 4. Februar.** Durch Hochwasser infolge der plötzlich eingetretenen Schneeschmelze ist der Bahnbetrieb auf der Strecke Münden-Nordhausen-Göttingen gestört.

**Paris, 4. Februar.** Wilbur Wright hat gestern nachmittag in einer bei Paris errichteten Schule für Flugtechnik vor einer großen Zuhöreranzahl mehrere Aufstiege unternommen.

**New York, 4. Februar.** Nach einer über Willemstad aus Caracas eingegangenen Meldung haben der deutsche Gesandte und der venezolanische Minister des Äußeren am 26. Januar einen Freundschafts-, Schiffsfahrts- und Handelsvertrag unterzeichnet.

**Kalkutta, 4. Februar.** (Neuter.) Ein erneuter Aufruhr in der französischen Besitzung Chandernagore, wo das früher in Kalkutta erscheinende Blatt „Judagar“ fortgesetzt den Nord hoher Beamten predigt, gibt den hiesigen Zeitungen zu besonderen Bemerkungen Veranlassung.

Wasserstand der Elbe und Moldau. Sudweis Prag Pardubitz Melnik Leitmeritz Dresden

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Berlin, 4. Februar.** In der Budgetkommission des Reichstags gab der Staatssekretär heute bei der Beratung des Etats des Auswärtigen auf Anfrage folgende Erklärung ab: Da die von dem Abg. Erzberger in der Sitzung des Reichstags vom 11. Dezember verlesene Erklärung des Hrn. Dr. Lehmann, worin gesagt war, der Kaiser habe mit einem englischen Journalisten die vom „Daily Dispatch“ veröffentlichte Unterredung gehabt, mit den eigenen Angaben dieser Zeitung in Widerspruch stand, hatte sich mir ein Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Hrn. Dr. Lehmann aufdrängen müssen, ein Zweifel, dem ich in der Sitzung der Budgetkommission vom 28. Januar Ausdruck gegeben habe.

**Berlin, 4. Februar.** In der Finanzkommission des Reichstags erklärte Staatssekretär Sadow bei der Beratung des Nachschußengesetzes entgegen den Auslassungen der Presse, daß die Regierung nach wie vor an ihrer Vorlage als der einzig möglichen Lösung festhalte, da es gerecht und billig sei, neben dem Verbrauch auch den Besitz zu besteuern.

**Freiberg, 4. Februar.** Das plötzlich eingetretene Tauwetter in Verbindung mit anhaltenden Regengüssen hat hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet. Die tiefer gelegenen Grundstücke wurden unter Wasser gesetzt.

**Blauen, 4. Februar.** Im oberen Vogtlande ist, wie der „Vogl. Anz.“ meldet, infolge des Tauwetters Hochwasser eingetreten. Die von den Bergen herabfließenden Wasser haben die Stuben und Keller der an den Abhängen gelegenen Häuser überschwemmt.

**Berlin, 4. Februar.** Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde heute in dritter Beratung die Besoldungsordnung für Staatsbeamte einstimmig angenommen.

**Berlin, 4. Februar.** General Castro wird morgen als Geheilte der Klinik des Prof. Israel verlassen und wieder nach dem Hotel Eplanade übersiedeln.

**KLOS WELT MACHT**  
Vornehmste 5 Pfg. Cigarette  
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Klos“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

**Dresdner Felsenkeller-Pilsner**  
malzreich, wohlschmeckend u. gut bekömmlich — bester Ersatz für das sogenannte echte Pilsner — liefert in

**Siphons**  
preiswert frei ins Haus

**Eberlbräu**  
Hauptdepot Bönischplatz 11.  
Telephon-Nr. 3257.

**Radial-Asbest-Gasofen**

System Prof. Detschyl — Fabrikat der A. E. G., Berlin. Radial kann von jedem Raion auf den Gaskorn, Ständer oder die Gaskrone aufgesetzt werden. Für das Frühjahr vollkommener Ersatz für jedwede andere Heizung.

**Seefische — Volksnahrung!**  
**Nordsee**

**Riesen - Fängel**  
Donnerstag und Freitag  
direkt aus unseren Dampfern in feinsten, lebend-frischer Ware eintraffend:

- ff. Helgol. Schellfisch, groß, Pfd. 42 Pf.
- ff. Helgol. Schellfisch, grm., Pfd. 32 Pf.
- ff. Helgoländer Portionsschellfisch Pfd. 26 Pf.
- ff. Helgoländer Bratschellfisch 5 Pfd. 75 Pf.
- ff. Kabeljau ohne Kopf, im Anschnitt Pfd. 26 Pf.
- ff. Seelachs ohne Kopf, im Anschnitt Pfd. 32 Pf.
- ff. Schellfisch ohne Kopf, im Anschnitt Pfd. 45 Pf.
- ff. Austernfisch ohne Kopf, im Anschnitt Pfd. 60 Pf.
- ff. Seeaal ohne Kopf, im Anschnitt Pfd. 40 Pf.
- ff. Helgoländer Rotzunge Pfd. 60 Pf.
- ff. Tarbutt (Kleist) Pfd. 100 Pf.
- ff. Steinbutt, Seezunge, Tafel-Zander, Flusslachs, Heilbutt.

**ff. geräucherten rotfleisch. Flußlachs**  
in Stücken Pfd. 150 Pf.  
ff. Riefer Sprotten, Riefer Bücklinge, Riefer Kote, Matreien, geräuch. Schellfisch, Seelachs, Knoch, geräuch. Heringe.  
ff. Riesen-Petherlinge, Stück 10 Pf.  
ff. Riesen-Lachsberinge, Stück 18 Pf.  
sowie sämtliche Marinaden u. Fischkonserven billigst.

**Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft**  
**„Nordsee“**,  
Webergasse 30. Tel. 2471.  
Niederlagen:  
Dresden - Neustadt, Görlitzer Str. 1.  
Erlangen, Einhaber: Fr. Reinhold.  
Dresden - Pieschen, Oschatzer Str. 21.  
Einhaber: Fr. Wiegand. 782

**Nationale Ehrensache!**  
Trinkt einheimische Biere.  
599

**Lose**  
K. S. Landes-Lotterie  
Ziehung der 3. Klasse am 10. u. 11. Februar empfiehlt und versendet  
**Alexander Hessel**,  
Dresden, Weißgasse 1,  
Ecke König Johannstraße,  
u. Breiterstraße 7. 55

Hygien. Bedarfsartikel  
**Richard Münnich**  
603 Hauptstr. 11.

  
Leibbinden  
Elastische Strümpfe  
Armbinden  
Ohrbandagen  
Augenschirme  
Leibwärmer  
Priesnitzumschläge  
Umschlagwärmer  
**Knoke & Dressler**  
Königl. Hoflieferanten  
**DRESDEN**  
König Johannstrasse, Ecke Pers. Platz.  
281

  
**Braunkohlen Steinkohlen Briketts**  
Niederschlesischer  
**Hüttenkoks Gaskoks Anthrazit Holz**  
in bestbewährten Marken zu vorteilhaftesten Preisen.  
Auf Wunsch sorgfältige Beratung in Bezug auf Eigenschaften.  
**Dresdner Fuhrwesengesellschaft**  
**Abt. Kohlen.**  
Hautner Strasse 37,  
Telephon 2572 u. 4656.  
Am See 26,  
Telephon 157.  
Werderstrasse 33,  
Telephon 213.

Fa. Engl. und Holländ.  
**Mustern**  
**Tiedemann & Grahl**  
Seestraße 9. 24

Dresdner Börse, 4. Februar 1909.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Staat-Anleihen.

Table listing state bonds and loans with columns for title, quantity, and price.

Bank- u. Hypothekendarlehen.

Table listing bank and mortgage loans with columns for title, quantity, and price.

Table listing various stocks and shares with columns for title, quantity, and price.

Kaufmänn. Staatspapiere.

Table listing merchant state securities with columns for title, quantity, and price.

Transport-Wertp.

Table listing transport securities with columns for title, quantity, and price.

Bank-Wertp.

Table listing bank securities with columns for title, quantity, and price.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp.

Table listing German industrial securities with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp. (continued)

Table listing German industrial securities (continued) with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp. (continued)

Table listing German industrial securities (continued) with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp. (continued)

Table listing German industrial securities (continued) with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp. (continued)

Table listing German industrial securities (continued) with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp. (continued)

Table listing German industrial securities (continued) with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp. (continued)

Table listing German industrial securities (continued) with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp. (continued)

Table listing German industrial securities (continued) with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp. (continued)

Table listing German industrial securities (continued) with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp. (continued)

Table listing German industrial securities (continued) with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp. (continued)

Table listing German industrial securities (continued) with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Industrie-Wertp. (continued)

Table listing German industrial securities (continued) with columns for title, quantity, and price.

Dresdner Bankverein logo and address information for Leipzig, Dresden, and Chemnitz.

Advertisement for Zweiganstalten (branches) and services like 'Eröffnung laufender Rechnungen' and 'Diskontierung von Geschäftswechseln'.

Table listing various stocks and shares under the heading 'Ausländische Börsen'.

Table listing various stocks and shares under the heading 'Ausländische Börsen'.

Table listing various stocks and shares under the heading 'Ausländische Börsen'.

Table listing various stocks and shares under the heading 'Ausländische Börsen'.

Table listing various stocks and shares under the heading 'Ausländische Börsen'.

Table listing various stocks and shares under the heading 'Ausländische Börsen'.

Table listing various stocks and shares under the heading 'Ausländische Börsen'.

Table listing various stocks and shares under the heading 'Ausländische Börsen'.